

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigenannahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Sprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Beisetzung der Kaiserin Friedrich

ist, wie die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ bereits gestern unter „Neueste Nachrichten“ mitteilte, gestern Vormittag in der vorher festgesetzten Weise vor sich gegangen. Wir lassen nun noch folgenden ausführlichen Bericht folgen: Die Ueberführung der Leiche der Kaiserin Friedrich aus der Kirche nach dem Bahnhofs in Cronberg vollzog sich in der gleichen feierlichen Weise, wie die Ueberführung nach der Kirche. Das Militär bildete Spalier. Zwölf Unteroffiziere trugen den Sarg. Während der Sarg aus der Kirche getragen wurde, spielte die Orgel „Valet will ich Dir geben“. Hinter dem Sarge schritten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen sowie der Hofstaat. Fackelträger begleiteten den Zug, und die Bürgerschaft schloß sich an. Als der Sarg in den dekorierten Wagen gehoben wurde, erscholl Trommelwirbel und die Truppen präsentierten. Um 9 Uhr 50 Minuten verließ der Zug den Bahnhof.

Der Bahnhof Wildpark war am Dienstag schon vom frühen Morgen ab gesperrt. Er ist mit Guirlanden geschmückt, von welchen lange Florfächer herabhängen, in den umflorten Radelabern brennen die Flammen. Zwischen 8 und 9 Uhr läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt Potsdam. Gegen 9 Uhr besetzt die Schloßgarde die Station Wildpark. Darauf bringt ein Zug eine Anzahl höherer Offiziere sowie das Pagenkorps. Prachtvolle Kranzspenden werden aus dem Zuge gebracht. Kurz darauf treffen Schwadronen des 2. Leib-Husaren-Regiments und andere Truppenteile ein und schwenken zum Teil in den Park von Sanssouci ein, zum Teil nehmen sie auf der Landstraße vorläufig Aufstellung.

Von 10 Uhr ab versammeln sich in der Kaiserhalle der Station, welche mit Blattpflanzen, Guirlanden und Draperien aus schwarzem Tuch und Flor reich dekoriert ist, die in Berlin und Potsdam ansässigen Mitglieder der kaiserlichen Familie und Fürstlichkeiten, sowie die zur Beisetzungsfestlichkeit eingetroffenen fürstlichen Gäste. Es versammeln sich ferner die Hofkammer, die Generalität, die Begleite, Reichskanzler Graf von Bülow, die Staatsminister und Epigen der Behörden. Vom Neuen Palais her fährt der achtspännige königliche Leichenwagen vor. Die Damen der Trauerversammlung sind in tiefster Hoftrauer, das Gesicht verhüllt von einem dichten schwarzen Schleier. Die goldene und silberne Stickerien, Schärpen und Portepes, die Helmzier und die Kokarden an den Uniformen der Herren sind von Flor umhüllt.

Gegen 10¹/₄ Uhr beginnt die Auffahrt der Fürstlichkeiten. Der Kaiser trifft mit dem König von England ein, unmittelbar darauf die Kaiserin mit der Königin von England.

Der Leichenzug wird jetzt formiert, denn pünktlich um halb 11 Uhr kommt der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich von Cronberg in der Station an und hält vor der Kaiserhalle. Zwanzig Unteroffiziere vom 2. Leib-Husaren-Regiment haben unter Vorantritt von Kammerherren und unter Begleitung von Stabsoffizieren und Hauptleuten den Sarg aus dem Wagen und tragen ihn zum Leichenwagen. Die anwesenden Truppen präsentieren. Die zur Begleitung des Leichenwagens befohlenen hohen Würdenträger übernehmen ihre Funktionen. Dumpf dröhnen die Trommelwirbel von den am Park von Sanssouci aufgestellten Truppen herüber, die Musik fällt mit einem Trauermarsch ein und der feierliche Leichenzug, der sich inzwischen geordnet hat, setzt sich unter dem Läuten aller Glocken in Bewegung, vorüber am Neuen Palais durch die Große Allee von Sanssouci nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche. Die nicht im Zuge befindlichen Truppen der Garnison bilden auf diesem Wege Spalier. Die Kaiserin und die Königin von England sowie die übrigen fürstlichen Damen fahren in Equipagen zum Mausoleum.

Vor der Friedenskirche langte der Zug gegen 11³/₄ Uhr an. Die Trauerparade schwenkte

zur Seite: die Geistlichkeit, Pagen, Kammerherren und Generale nahmen dem Atrium der Friedenskirche gegenüber Aufstellung. Unter Führung des Kammerherren der Kaiserin, Baron von dem Kneesebeck, hatten sich im geschlossenen Vierspanner die Kaiserin und die Königin von England, sowie in weiteren Equipagen die anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und die anderen fürstlichen Damen, ferner die Damen der Begleite, die Oberhofmeisterin der Kaiserin Friedrich, Herzogin zu Trachenberg, die Hofdamen und Kammerfrauen derselben nach dem Mausoleum begeben, um den Zug dort zu erwarten. Der Sarg wurde von dem Leichenwagen gehoben und in die Kirche getragen. Beim Ueberschreiten der Schwelle erklang ein Choral, vom Berliner Domchor intoniert. Das Kaiserpaar, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgten dem Sarge in das Mausoleum. Als der Choral verklungen war, sprach der alte Prediger Persius kurze Gebetsworte; er gedachte des Kaisers, dem es vergönnt gewesen sei, aus der Ferne an das Sterbelager zu eilen und die teure Mutter dort noch lebend anzutreffen. Er gedachte ferner der Entschlafenen, die ein Vorbild gewesen sei als treue Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Verwandte. Er gedachte ihrer Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, für die Bildung des weiblichen Geschlechtes, ihrer warmherzigen Liebe für Arme, Verlassene, Kranke und Verwaiste. Er schloß mit einem Vaterunser und dem Segen des Herrn. Abermals setzte der Domchor ein; dann verließen nach einem stillen Gebet die Majestäten und die Fürstlichkeiten das Mausoleum und begaben sich im Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Der Zug löste sich auf. Die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Der Kaiser hatte während der Trauerfeier den Feldmarschallstab in seiner Hand.

Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich fanden gestern in allen größeren Städten des Kontinents und der überseeischen Länder statt. Die strengen Absperrmaßregeln in Potsdam sollen mit Rücksicht auf den König Eduard von England angeordnet worden sein.

Ja, Bauer, das ist was anderes!

Wir lesen in der Insterburger „Ostdeutschen Volkszeitung“: Rastenburg, 10. August. Der Rastenburg Reiterverein veranstaltete heute ein Rennen auf den Teufels Wiesen, das folgenden Verlauf nahm. Aus dem nun folgenden Rennbericht ist zu ersehen, daß es in erster Linie Offiziere waren, die, auf eigenen oder auf den Rennpferden benachbarter „notleidender Axtarier“ und Jäger, in den sieben Rennen um die Palme des Sieges stritten. Wenn wir in Bezug auf den praktischen Nutzen des Rennsports auch ein wenig skeptisch sind, so sei es uns doch fern, einer Gesellschaftsklasse wegen der Art, wie sie sich zu amüsieren eventl. den Hals zu brechen wünscht, Vorwürfe zu machen. Das Rennen als solches hat für uns deshalb auch keinerlei Interesse, wohl aber in Verbindung mit der Zeit, in der es stattgefunden.

Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, wie tief die längst veralteten Bestimmungen über die Landestruer in die wirtschaftlichen Verhältnisse gewisser Erwerbskreise eingegriffen, wie viel Not und Elend sie im Gefolge gehabt, und wie alle Versuche, die harten Bestimmungen teilweise aufzuheben oder einzuschränken, ohne Erfolg geblieben sind. Wenn nun aber beispielsweise dem Breslauer Sommertheater nicht einmal die Aufführung erster Damen gestattet worden, wenn einem katholischen Verbandsverbande einmal ein Umzug per Wagen (ohne Musik) erlaubt wurde, wie kommt es denn eigentlich, daß einem Reiterverein ohne Weiteres die Abhaltung eines Pferderennens ermöglicht werden konnte. Wer je ein Pferderennen besucht, wird wissen, daß kaum eine andere Schaustellung, kein Zirkus oder ähnliches Unternehmen — Barnum und Bailey nehmen wir aus — so viele Zuschauer herbeilockt als solch

ein sportlicher Kampf. Ein Rennen kostet aber heidenmässig viel Geld, zu allererst für die aussehenden Preise, denn ohne solche wird es auch dem begeisterten Rennstallbesitzer nicht einfallen, seine Gänge starten zu lassen. Die Kosten werden aber zum größten Teil durch die Eintrittsgelder der Zuschauer und durch den Totalisator aufgebracht.

Wir wollen nun das Allerunwahrscheinlichste annehmen, nämlich, daß dieses Rennen nur im internsten Kreise des Vereins abgehalten worden, und daß der Besuch von Zuschauern gegen Eintrittsgeld ausgeschlossen gewesen. Ein Pferderennen ist aber keine Vereinsfeier, die man durch ein an die Thür des Sitzungszimmers gehängtes „Geschlossene Gesellschaft“ den Blicken der nicht dazu gehörigen zu entziehen vermag. Was auf einer großen Rennbahn vor sich geht, ist, wenn auch ohne Entree, ohne weiteres einer großen Menschenmenge zugänglich, ebenso wird niemand bestreiten können, daß solch eine Veranstaltung auf die Schaulust — gleichviel ob mit oder ohne Eintrittsgeld — einen gewaltigen Reiz ausübt, und das umso mehr, als solche öffentlichen Wettkämpfe gehetzter Tiere doch verhältnismäßig nur selten vorkommen. Wenn es im Sinne der Bestimmungen für die Landestruer liegt, gerade die Schaustellungen, die nach außen hin eine größere Entfaltung, ein gewisses Treiben als Begleiterscheinung haben, zu verbieten, so hat der Rastenburg Reiterverein diesen Sinn recht schlecht verstanden. Und wenn der Verein selbst eine bezügliche Erlaubnis zur Abhaltung des Rennens gehabt: man darf, wenn man auf der einen Seite so rigoros vorgeht, auf der anderen nicht solche weitgehenden Konzessionen machen. Ist denn der Rennsport wirklich so wichtig, daß man über ihm Bestimmungen, die für alle anderen Erwerbskreise, oft zu deren Schaden, bindend sind, außer acht lassen darf? Und noch eins! Hat unsere Armee nicht den meisten Anlaß, über das Dahinscheiden der edlen Fürstin zu trauern, und wie kann man von der bürgerlichen Bevölkerung außer der Zwangstrauer noch ein aufrichtiges Mitfühlen verlangen, wenn man Angehörige des Heeres, noch bevor die irdische Hülle der Kaiserin der Erde übergeben ist, sich in solch einer geräuschvollen Weise vergnügen sieht!

Deutsches Reich.

Die Begegnung des Kaisers Wilhelm und des Zaren Nikolaus in den Danziger Gewässern ist, wie verlautet, durch den Tod der Kaiserin Friedrich in Frage gestellt.

Der König und die Königin von England statten, wie aus Wildpark gemeldet wird, gestern nachmittag den dort anwesenden Fürstlichkeiten, unter anderem dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und der Herzogin von Albany Besuche ab.

Verlobung am Greizer Fürstehofe? Die „Greizer Zeitung“ teilt mit, daß sie keinerlei Notiz über eine bevorstehende Verlobung am Greizer Fürstehofe gebracht habe, wonach die in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Meldungen zu berichtigen seien.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: Als der Generalfeldmarschall Graf Waldersee von den Beisetzungsfestlichkeiten in Potsdam zurückkehrend, den Potsdamer Bahnhof verließ, war er Gegenstand fürmischer Ovationen des nach vielen Tausenden zählenden Publikums.

Ein Ordensregen rieselt, wie zu erwarten war, auf den Grafen Waldersee herab. Auch König Eduard hat ihm am Sonntag bei einem Empfang in Homburg einen Orden überreicht: das Großkreuz des Bath-Ordens. — Waldersee ist vorgestern vormittag in Berlin eingetroffen.

Mit Zustimmung des Bundesrats hat der Reichskanzler auf Grund des Gesetzes über das Auswanderungswesen in Erweiterung schon bisher bestehender Bestimmungen dem Norddeutschen Lloyd die Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern über Amsterdam nach Natal erteilt.

Weitere Beratungen über den Zolltarifentwurf. In Weimar fand dieser Tage eine Versammlung von Mitgliedern der Handelskammer statt, deren Zutritt die Regierung veranlaßt hatte, um auch aus den Kreisen der Handwerker Gutachten über den Zolltarifentwurf zu hören. Die Versammlung wählte verschiedene Kommissionen.

Der freikonservative Landtagsabgeordnete für den Kreis Schleswig, Grundbesitzer Tesch Christophersen zu Kälberhagen, ist gestorben.

Deutsch-italienische Handelsvertrags-Verhandlungen. Der Mailänder „Sole“ erhält aus guter Quelle die Nachricht, der italienische Minister habe beschlossen, bei Eröffnung der Verhandlungen mit den Zentralmächten über die Erneuerung der Handelsverträge die Frage der Zollbehandlung des Weines sofort als conditio sine qua non aufzuwerfen.

Achtzehn bis zwanzig neue Richterstellen soll nach dem „Berl. Tagebl.“ der nächste Staatshaushaltentwurf aufweisen. — Das ist sehr wenig. Der Etat für das laufende Jahr enthielt 54 neue Richterstellen erster Instanz. Eine fortgesetzte Vermehrung der Richterstellen folgt schon aus dem Bevölkerungszuwachs.

Den Schulkindern in der Stadt Barten im Kreise Rastenburg ist an 21 Nachmittagen der Schulbesuch erlassen worden, damit sie auf den großen Gütern auf den Rübenfeldern helfen. Wenn der Schluß des Vormittagsunterrichts erfolgt, stehen nach der „Schulkorresp.“ schon die Wagen der Güter bereit, um die Kinder schnell auf die Felder hinauszubringen. Je nach der Leistungsfähigkeit erhalten die Kinder 20 bis 40 Pfg. für den Nachmittag. — Bisher litt nur der Schulbesuch auf dem Lande unter dem Bestreben der Axtarier, billige Arbeitskräfte zu gewinnen.

Jesuiten in Deutschland. Wie ein Telegramm aus Paris, 13. August berichtet, ist P. Martin, der Jesuiten-General, nach Berlin gereist, um bei der deutschen Regierung die Erlaubnis zur Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland durchzusetzen.

Dem internationalen Zoologenkongress ging auf eine an den Kaiser gerichtete Beileidsbezeugung folgendes Telegramm zu: Ich bitte Sie, den zur Zeit in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin versammelten Mitgliedern des fünften internationalen Zoologenkongresses für die freundliche Anteilnahme an meinem tiefen Schmerz meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm R.

Zu der Affaire der Spielhagen-Banken. Mit dem früheren Direktor der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr, Otto Sanden, ist ein Vergleich zu Stande gekommen, wonach Herr Sanden zur Befriedigung der Reagransprüche den weitaus größten Teil seines Vermögens an die genannte Aktiengesellschaft zu Gunsten der Gläubiger überwiesen hat. Der Betrag setzt sich aus den verschiedensten Werten zusammen und beläuft sich auf etwa 2 000 000 Mark.

Ausland.

Italien.

Zum Ableben Crispis. Der Bevölkerung von Neapel wurde am Dienstag der Zutritt in die Trauerkapelle gestattet, in welcher die Leiche Crispis aufgebahrt ist. Die Leiche trägt das Großkreuz des Annunziaten-Ordens, die übrigen Ordensauszeichnungen ruhen auf Kissen. Zur Linken des Totenbettes ist eine Deforation von Fahnen der Veteranen von 1848 und 1849 sowie der alten Garibaldianer angebracht.

Kaiser Wilhelm hat den deutschen Konsul in Neapel beauftragt, einen Lorbeer- und Eichenkranz auf den Sarg Crispis niederzulegen und die Leiche als Vertreter des Kaisers nach Palermo zu begleiten.

England.

Der Rücktritt Salisburys (?). Das neuerdings aufgetretene Gerücht von dem

bevorstehenden Rücktritt Salisbury's wird, wie aus London berichtet wird, in unterrichteten Kreisen bestätigt. Doch ist es noch zweifelhaft, ob der Herzog von Devonshire zum Nachfolger Salisbury's ernannt werde.

Das Unterhaus nahm im weiteren Verlauf seiner gestrigen Sitzung die dritte Lesung der Pacific Cable Bill an.

Bulgarien.

Im Prozeß Sarajfo hat die Vernehmung der Angeklagten, Zeugen und Sachkundigen nichts Belastendes gegen die Angeklagten ergeben. Gestern begannen die Plaidoyers, heute dürfte das Urteil gefällt werden.

Serbien.

Ministerkrisis in Serbien. Als Nachspiel zu den Stupschinawahlen ist in Belgrad eine Ministerkrise ausgebrochen. Der Kriegsminister will gehen, weil er kein Geld bekommt; den Ministern des Innern und des Unterrichts wird angeblich Angst vor der durch die Neuwahlen herbeigeführten Uebermacht der Radikalen in der Stupschina. Warum wird ihnen denn da Angst? Fühlen sie sich so schwach?

Türkei.

Der Streitfall zwischen Frankreich und der Pforte scheint erledigt zu sein. In der Audienz Constans' beim Sultan wurde die Quai-affäre vorläufig in befriedigender Weise geregelt. Der Sultan verpflichtete sich, im Verlaufe von acht Tagen die Gesellschaft unverzüglich in sämtliche ihr zustehenden Rechte einzuführen, wozu in erster Linie die Auslieferung der Terrain-Besitztitel gehört. Constans gab auf Wunsch des Sultans die Zustimmung, die Gesellschaft werde während sechs Monaten seinen Besitztitel veräußern, da in diesem Zeitraum der Rückkauf bethätigt werden soll.

Afrika.

Ein anderes Bild. Wie die „Times“ aus Langer vom 5. August erfahren, ist der marokkanische Gesandte Menebbi nicht verhaftet worden, sondern nach seinem Eintreffen in Marakesch vom Sultan empfangen und zum Großvezir ernannt worden. Das wird ihm zweifellos angenehmer sein, als die Ungnade seines Herrn und Gebieters. — Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind gestern, wie aus Durban telegraphiert wird, dort an Bord des „Daphn“ eingetroffen.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 12. August, er könne die „größte Erfolgliste“ mitteilen, die er bis jetzt in einer Woche gehabt habe. Vom 5. August ab hätten die Truppen gemeldet, daß 39 Buren gefallen, 20 verwundet und 685 gefangen genommen worden seien, während 85 sich ergeben hätten. Ferner seien 244 000 Patronen, 754 Wagen, 5580 Pferde, 33000 Stück Rindvieh und eine große Anzahl anderer Tiere erbeutet worden. Der größere Teil dieser Beute entfällt auf den Orange-Freistaat. Ferner meldet Lord Kitchener, in der Nähe von Raboomspruit an der Linie nach Pietersburg sei von den Buren am 10. August ein Zug zum Entgleisen gebracht worden, wobei zwei Engländer leicht verletzt und ein gefangener Buer getötet, sowie zwei englische Flüchtlinge verletzt worden seien. Ein Panzerzug sei alsdann eingetroffen, worauf der Feind angegriffen worden sei und acht Tote und zwei Verwundete gehabt habe. Oberst Kekewich habe in Magaliesberg 40 Gefangene gemacht, unter denen auch J. Wolmarans, der frühere Präsident des ersten Volksraats, sich befinde. Die Truppen des Generals French in der Kapkolonie drängten die zerstreuten Haufen des Feindes allmählich gegen Norden zurück.

Ein nettes Gegenstück zu der Kitchenerschen „Erfolgliste“ bildet die amtliche „Verlustliste“ der Engländer, die allein für Montag 15 Tote, 42 Verwundete und 13 an Krankheiten Verstorbene umfaßt.

Ueber den Stand der Burenstreitkräfte hat, wie der Londoner „Standard“ aus Brüssel erfährt, Präsident Krüger soeben einen Bericht erhalten, wonach siebzehntausend Buren und zwölftausend aufständige Kapholländer unter Waffen sind. Es herrscht kein Mangel an Waffen und Munition, doch ist der Proviant knapp.

Der Krieg in China.

Ueber neue Winkelzüge des chinesischen Hofes wird dem „Bureau Laffan“ aus Peking Folgendes gemeldet. Eine Depesche des Hofes an die chinesischen Bevollmächtigten wirft diesen vor, die Verhandlungen schlecht geführt zu haben, und erklärt, es seien noch viel zu viel ausländische Soldaten in Peking, weshalb der Hof, obwohl seine Rückkehr angekündigt sei, sich gezwungen sehen könne, seinen Entschluß zu ändern und höchstens bis Kaifongfu gehen werde, um dort den Geburtstag der Kaiserin am 20. November zu feiern. Der Hof könne daher dieses Jahr nicht nach Peking zurückkehren. Ein hoher chinesischer Beamter erklärt für die wahre Ursache der Verzögerung den Wunsch, mit Ruß-

land über den Mandschureivertrag zu definitiver Verständigung zu gelangen.

Das Friedensschluß-Protokoll scheint endlich fertig zu sein. Im englischen Unterhaus erklärte am Montag der Parlaments-Untersekretär des Aeußern Cranborne, über die endgültige Form des Schlußprotokolls werde noch in Peking von einem Ausschuss beraten; man hoffe, daß die Angelegenheit bald geregelt sein werde. Diese Hoffnung muß wohl inzwischen in Erfüllung gegangen sein. Wie nämlich die „Frankf. Ztg.“ aus Newyork meldet, teilte der amerikanische Geschäftsträger Hochhill telegraphisch mit, daß das Friedensprotokoll unterzeichnet sei. Die 5prozentigen Wertzölle würden Mitte Oktober in Kraft treten.

Die englische Garnison in Schanghai ist abermals verringert worden. Die „Times“ meldet aus Schanghai vom Montag: Von hier ist ein Rajput-Regiment nach Hongkong abgegangen, welches ein nach Indien zurückgehendes Bataillon ersetzen soll. Die englische Garnison in Schanghai besteht jetzt nur noch aus einem Regiment Belutschen.

In der Mandschurei werden sich die Russen nunmehr auch an die Ausbeutung von Kohlenlagern machen. Die ostchinesische Bahn überwieß, wie der „R. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, dem Ministerium für Landwirtschaft die Mittel zur Ausrüstung zweier geologischer Expeditionen, welche die Steinkohlenlager der Mandschurei erforschen sollen, da die Bahn an Heizmaterial augenblicklich großen Mangel leidet.

Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 12. August: Die Japaner verlangen beharrlich eine Konzession in Masampa neben der russischen. Das von ihnen geforderte Grundstück ist 800 000 Quadratmeter groß. Die koreanische Regierung lehnte bisher mit Rücksicht auf Rußland ab, dürfte aber wohl nachgeben, wenn die Japaner fest bleiben. — Das werden sie schon.

Aus der Arbeiterbewegung.

Aus Vilva, 12. August, wird gemeldet: In Gijon begannen zweitausend Arbeiter verschiedener Geschäftszweige einen Ausstand. Die Arbeitgeber drohen mit Schließen der Fabriken.

Zu dem Bombenattentat in Troyes wird von dort telegraphiert: Der Spanier, welcher unter dem Verdachte verhaftet worden ist, der Urheber der Explosion in der Kirche von St. Dizier zu sein, heißt Villanueva Franquet. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden Sprengstoffe und revolutionäre Druckchriften gefunden. Der Angehaltene ist gestern Nachmittag in Gegenwart des Geistlichen und des Sakristans mehreren Schülern gegenübergestellt worden, die ihn wiedererkennen glaubten.

Vom großen nordamerikanischen Grubenarbeiterstreik berichtet man aus New York: Die Führer der ausländischen Stahlarbeiter sind enttäuscht durch die Weigerung der Arbeiter in den Weststaaten, die Arbeit einzustellen.

Provinzielles.

Briesen, 13. August. Der hiesige Turnverein wählte Herrn Kreisau-Schulassistenten Radtke zum Vorsitzenden und Herrn Stadtschreiber Zielinski zum Stellvertreter.

Schwes, 13. August. Herr Regierungs-Kommissar Weigt aus Thorn hat am Sonntag Abend einer Versammlung des vor einigen Wochen gegründeten polnischen Vereins „oswiata“ (Belehrung) hier beigewohnt. Der Verein soll harmloser Natur sein, zählt etwa 20 junge Leute zu seinen Mitgliedern und steht unter der Leitung eines Schuhmachermeisters. Auch der Vorsitzende des hiesigen Vereins „sokol“ ist ein Schuhmacher. Dieser Verein hat dem seit vielen Jahren hier bestehenden katholischen Gewerbevereine, der sich von Politik fern hielt, viele Mitglieder abwendig gemacht. — In nächster Zeit werden die Telegraphenstangen innerhalb unserer Stadt verschwinden, da die Telegraphen- und Telephonkabel unterirdisch gelegt werden.

Tuchel, 13. August. Mit Rücksicht auf den hiesigen Kreise recht fühlbar gewordenen Notstand hat der Herr Kriegsminister die dankenswerte Anordnung getroffen, daß die für die Monate August und September hieselbst und im Kreise zu erwartenden großen Einquartierungen teilweise ausfallen, da das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, das Leib-Kürassier-Regiment Groß-Kurfürst und das Husaren-Regiment von Schill mit der Eisenbahn befördert werden sollen.

Königsberg, 13. August. Ein raffinierter Einbruch diebstahl ist hier am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr in der Bahnhofstraße im Hause des Fabrikbesizers und Stadtrats Klog ausgeführt worden. Eine jugendliche Frauensperson hatte sich in die oberen, von zwei Damen bewohnten Räume eingeschlichen. Dort entwendete sie 35 Mk. bares Geld, außerdem eine der Frau K. gehörige Tasche, Wäschegegenstände, Gold- und Silberwaren im Werte von 100 Mk. Während Herr K. mit seiner Frau vor der Thür stand, ver-

ließ die Diebin das Haus. Erst später entdeckte man, daß die Stube vollständig durchwühlt war.

Graudenz, 13. August. Beim Baden in der Weichsel ertrank am Sonntag Nachmittag der 15 jährige Kaufmannslehrling May Görf.

Marienwerder, 13. August. Der Neubau unserer Bahnhofes wird eine noch größere Beschleunigung erhalten, als diese bisher angenommen wurde. Schon in den nächsten Tagen wird das ganze alte Gebäude niedergegriffen und mit den Mauerarbeiten sofort begonnen werden. Die Warteräume werden provisorisch in dem bisherigen Beamten-Dienstgebäude eingerichtet; dort findet auch die Güter-Expedition vorläufig Unterkunft. — Auch unser Postgebäude erhält bedeutende bauliche Verbesserungen. An Stelle der jetzt getrennten Räume für die Annahme und Ausgabe wird eine große zusammenhängende Halle errichtet.

Marienwerder, 13. August. Die Ausführung der Mauer- und Zimmerarbeiten für den Bahnhofesneubau ist von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Danzig Herrn Maurer- und Zimmermeister E. Gliza hieselbst als dem Mindestfordernden für die Forderung von 74 000 Mk. übertragen worden.

Marienburg, 13. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag an der Ueberführung bei dem Bahnhof in Sandhof. Die Pferde an einem dort fahrenden Wagen des Bäckers Müller in Kalthof scheuten vor einer vorbeidampfenden Lokomotive und gingen durch. Der auf dem Bod sitzende etwa 45 jährige Rutscher Rogalski wurde vom Sitz herabgeschleudert und kam unglücklicherweise unter die Räder des Wagens, die ihn über den Hals gingen und ihm das Genick abquetschten. Der Unglückliche war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unermöglichten Kindern.

Marienburg, 13. August. Zur gemeinsamen Feier des 25 jährigen Amtsjubiläums hatten sich am Sonnabend und Sonntag hier jene Lehrer vereinigt, welche vor 25 Jahren am hiesigen evangelischen Lehrerseminar die erste Lehrprüfung bestanden. Von den 25 Klassen-genossen waren nur 14 erschienen.

Elbing, 13. August. Ein größeres Feuer wüthete in vergangener Nacht auf dem Grundstück des Tischlermeisters Schmaglowski, Angerstraße 13a, in dem nördlichen Teile Elbings, in der Nähe der Leichnamstraße. — Der Geschäftsführer des Barnumschen Zirkus, gegen den vom hiesigen Amtsgericht wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers E. hieselbst ein Haftbefehl erlassen worden war, ist nach einer bei der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft hinterlegten Sicherheits-Kautions von 600 Mark auf freiem Fuß belassen worden.

Elbing, 13. August. Das 14 Jahre alte Dienstmädchen Louise Spedmann diente bei dem Herrn Lehrer Grigoleit in Reichsfelde. Am 6. Juli zündete das Mädchen, wohl aus Rache, im Stall das Stroh an, wodurch Stall und Scheune niederbrannten. Die Strafkammer verurteilte gestern das Mädchen zu 5 Monaten Gefängnis.

Dirschau, 13. August. Vor einigen Tagen ist aus einem verschlossenen und plombierten Güterwagen zur Nachtzeit nach gewaltsamer Entfernung des Plombenverschlusses eine Korbflasche mit Spirituosen entwendet worden. Trotz der hellen elektrischen Beleuchtung des Bahnhofes ist von dem Definieren des Güterwagens vom Wacht- und Dienstpersonal nichts bemerkt worden. — Gestern traf hier ein Transport hannoverscher Füllen ein, welche alljährlich von der westpreussischen Landwirtschaftskammer zur Abgabe an die Besitzer unserer Provinz angekauft werden. — Eine Wettfahrt von Berlin nach Dirschau unternahmen am letzten Freitag 8 junge erprobte Radfahrer. Der siegenden Ausdauer winkten drei Preise von 300, 200 und 100 Mk., welche von einer Berliner Fahrradfabrik gestiftet waren. Als erster gelangte nach 19 3/4 stündiger Fahrt ein geborner Marienburger, der Maler Ostrowski, ans Ziel, zweiter wurde der Radfahrer Abt, dritter der Wettfahrer Joethe aus Berlin.

Danzig, 13. August. Herr Oberpräsidentialrat v. Barnekow ist von seinem lechswöchigen Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Danzig, 13. August. In der Stadtvorordneten-Versammlung wurde darüber beraten, wie man die Bäume an der großen Allee, die zum Teil eingezogen drohen, retten könne. Die Ursache des Krankens der Bäume ist höchstwahrscheinlich das Eindringen des im Winter auf den Straßenbahngleisen gestreuten Salzes in den Boden. Der Magistrat sagte zu, auf Abhilfe Bedacht zu nehmen, soweit es möglich sei.

Christburg, 13. August. Sonnabend Abend, als die Erntearbeiter bereits nach Abendbrod auf dem Heimwege nach dem Dorfe sich befanden, entstand in der Scheune des Gutbesizers v. Riesen auf Abbau Baumgarth plötzlich Feuer. Der Besitzer befindet sich augenblicklich in Berlin und es war nur das weibliche Personal anwesend. Bei der Trockenheit und der reichlichen Nahrung sprang das Feuer auch gleich auf das Stallgebäude über, und es war an ein Ketten nicht zu denken, so daß die sämtlichen neun Arbeitspferde mitverbrannten. Das Vieh be-

fiel sich glücklicherweise auf der Weide. Den herbeigeeilten Hilfs- und Rettungsmannschaften gelang es, den Speicher und das Wohnhaus zu schützen.

Warlubien, 13. August. Ein Unglücksfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern Nachmittag in Koshlau. Zwei Knaben fanden auf dem Tappan-übungsplatz Gruppe eine nicht völlig entladene Granate, welcher der Verschlusskopf fehlte. Sie nahmen dieselbe nach Hause und bohrten mit einem glühend gemachten Feuerhaken in die obere Oeffnung. Der Rest der Pulverladung entzündete sich und verletzte beide Knaben schwer im Gesicht und dem Knaben W. noch einen Arm. Das Augenlicht ist unverfehrt geblieben, doch sehen beide Knaben im Gesicht wie tätowiert aus.

Braunsberg, 13. August. Auf der Tour von Neuteich über Elbing passierten am Sonnabend Nachmittag drei Radfahrer die Frauenburger Chaussee. In der Nähe von Lissettenhof stürzte der eine der jungen Leute vom Hieselag getroffen vom Rad auf die Chaussee und blieb wie tot liegen. Zufällig passierte der Bedell Bracke die Unfallstelle, schwang sich aufs Rad und holte schnell Herrn Doktor Lewinski herbei, welcher auch per Rad eiligt anlangte, und dem Kranken die erste Hilfe brachte. Ein von Herrn Pantel-Frauenburg gestelltes Fuhrwerk brachte den Verunglückten nach Hotel „Adler“. Es ist Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Königsberg, 13. August. Einen Selbstmordversuch beging am Sonntag früh die noch junge Frau des hiesigen Buchhalters Matthe, indem sie sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. Schwer verletzt mußte sie nach dem Krankenhaus geschafft werden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Grund zu der That ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

Königsberg, 13. August. Seine 1000. Fahrt zwischen Königsberg und Stettin legt am Donnerstag der Kapitän Scherlau von der hiesigen Reederei Robert Kleyenstüber und Cie. zurück, der seit 17 Jahren die der genannten Reederei gehörigen Dampfer „Pilot“ und „Pionier“ gefahren hat. Seitens der Reederei und der Angestellten der Firma sind dem Jubilär besondere Ehrungen zugebracht.

Crone a. Br., 13. August. Die Einquartierung zweier Eskadrons des Ulanenregiments Nr. 4 aus Thorn, welche auf dem Marsche zur Schießübung nach Hammerstein am 16. d. Mts. hier rasten sollten, ist von zuständiger Seite wieder abbestellt worden. — Der Unterricht in den Landschulen hiesiger Umgegend ist nach den Sommerferien mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen worden. — Der Strafgesangene Gorzelanczyk aus dem Breschener Kreise, welcher in der hiesigen Strafanstalt 8 Jahre zu verbüßen hatte, ist, nachdem er 5 Jahre und 7 Monate interniert war, mit der Maßgabe entlassen worden, daß ihm der Rest der Strafe bei weiterer guter Führung erlassen wird.

Bromberg, 13. August. Die Leiche des Stadtrats Dieß, der am Sonntag plötzlich gestorben ist, wird nach einer letztwilligen Verordnung des Verstorbenen in Gotha verbrannt werden.

Wollstein, 13. August. Von Wespenstegestochen wurde am Sonnabend nachmittag das 2 1/2 Jahr alte Kind des Eigentümers Jof in Tarnowo. Die Eltern gingen mit den Zwillingstindern auf das Feld. Während sich das eine Kind am die arbeitenden Eltern tummelte, legte sich das andere ermüdet auf das Feld und zufällig in ein Wespenst. Die Wespen fielen über das unglückliche Wesen her und richteten es derart zu, daß es nach kurzer Zeit verstarb, obwohl die Eltern sofort zu einem Arzt nach Ratibitz fuhren. — Wie man namentlich von Landleuten hört, herrscht in diesem Jahre eine große Wespenplage.

Lokales.

Thorn, 15. August 1901.

— Militärisches. Das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176, welches seit dem 29. v. Mts. zum Regiments- und Brigade-Exerzieren in Hammerstein war, traf gestern nach Beendigung der Uebung in unserer Garnison mittelst Eisenbahn wieder ein. — Ein Detachement von 1 Offizier und 20 Mann Jäger zu Pferde des 17. Armee-Korps aus Danzig ist hier eingetroffen und nimmt, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre an dem Regiments- und Brigade-Exerzieren der 70. Infanterie-Brigade teil.

— Zum Manöver. Das 4. Ulanen-Regiment sollte marschmäßig nach Hammerstein ausrücken, um an den Manövern der kombinierten Kavallerie-Division teilzunehmen. Mit Rücksicht auf die Landwirtschaflichen Notlage, namentlich den Futtermangel bei den Landwirten, ist der Marsch aufgehoben worden; das Regiment wird erst am 20. d. Mts. mit der Eisenbahn nach Hammerstein fahren. Ebenso werden auch das Kürassier-Regiment Nr. 5 aus Riesenburg und das erste Leibhusaren-Regiment aus Danzig mit der Eisenbahn nach Hammerstein befördert.

Ueber die Programm-Einteilung für die Danziger Kaiserfeste wird jetzt folgendes mitgeteilt: Am Sonnabend, den 14. September, kommt der Kaiser morgens im Sonderzuge von Neufahrwasser nach Danzig. Auf dem Bahnhofe in Danzig findet großer Empfang statt. Dann begiebt sich der Kaiser zum Langen Markt zur Begrüßung des 2. Leib-Gusaren-Regiments. Der Empfang der Hussaren findet statt, wie vorher bestimmt. Auf dem Wege, den der Kaiser passiert, stehen Schulen und Krieger-Vereine Spalier. Wie es heißt, wird die Kaiserin dem Empfang der Hussaren nicht beiwohnen, sondern erst am Abend von Cöpenhagen nach Danzig kommen. Am Sonntag, den 15. September, findet auf dem niedergelegten Wallgelände vor dem Hohen Thor großer Feldgottesdienst statt. Sonst ist für den Sonntag nichts in Aussicht genommen. Am Montag, den 16., folgt dann die große Parade. Am Abend des 16. kehrt die Kaiserin nach Cöpenhagen zurück.

Neue Reichsbank-Nebenstelle. Am 2. September wird in Striegau (Schlesien) eine von der Reichsbankstelle in Schweidnitz abhängige Reichsbank-Nebenstelle eröffnet.

Postverkehr. Der Minister für Handel und Gewerbe hat auf eine Eingabe des Centralverbandes der preussischen Dampfkessel-Überwachungsvereine entschieden, daß den Ingenieuren der Dampfkessel-Überwachungsvereine der Gebrauch des Abversivierungssystems auf Postsendungen nicht gestattet werden kann. Dagegen können die Ingenieure, wenn sie amtlich als Sachverständige bestellt sind, nach eingeholter Entscheidung des Staatssekretärs des Reichspostamts von dem Vermerk „Portopflichtige Dienstfache“ auf unfrankierten Postsendungen an Privatpersonen Gebrauch machen.

Hilfsmassregeln für die durch Auswinterungs- u. Schäden betroffenen Kreise der Provinz Ostpreußen. Die Herren Minister haben ein Eintreten des Staates für die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Saatgut, Streu- und Futter-, sowie Düngemitteln — der Gesamtbedarf in den betroffenen vier Kreisen Preussens, Holland, Mohrungen, Neidenburg und Johannisburg ist auf 616000 Mk. berechnet — abhängig gemacht von einer Beteiligung der Provinz. Als Anteil der Provinz war ein Beitrag von 20 Prozent verlangt worden. Der ostpreussische Provinzialausschuß beschäftigte sich mit der Angelegenheit in seiner letzten Sitzung. Wie die „A. S. B.“ mitteilt, ging der Beschluß dahin, daß der Provinzialausschuß eine Beteiligung der Provinz in der verlangten Höhe von 20 Prozent nicht übernehmen zu können glaubte, vielmehr beschloß, nach dem Vorgange von Westpreußen und Posen, mit 10 Prozent der Gesamtsumme (gleich rund 60 000 Mk.) einzutreten. Auf diesen Beschluß erklärten die Ressortminister, an den früher gestellten Bedingungen (20 Proz.) dem Provinzialverbande gegenüber festhalten zu müssen. Der Provinzialausschuß hat daraufhin in seiner Sitzung vom 6. d. Mts. die Angelegenheit nochmals beraten. Er beschloß, an dem früheren Beschluß der 10 Proz. festzuhalten.

Dem Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen hat der Herr Ober-Präsident die Genehmigung zu einer Lotterie für den Verein gegeben. Es kommen 12 000 Lose zum Vertrieb, und findet die Verlosung von Kunstgegenständen und Handarbeiten in der zweiten Hälfte des November statt. Der Verein „Frauenwohl“ in Danzig hat von dem Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zum Vertrieb von 4000 Lose für eine im Anschluß an die Weihnachtsmesse zu veranstaltende Lotterie erhalten, deren Ertrag den wohlthätigen Einrichtungen des Vereins: Hauspflege u. s. w., bestimmt ist.

Selbstmord durch Erschießen mit seinem Dienstgewehr verübte gestern nachmittag gegen 2 Uhr der Unteroffizier Nöbelmann der 7. Kompagnie 21. Infanterie-Regiments in der Wilhelmstraße. Die Veranlassung zur That ist nicht bekannt.

Urliste. Die für das Jahr 1902 aufgestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 15. bis einschließlich 22. August d. J. im Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Zwangsversteigerung. Gestern fand auf dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung des Zimmermanns Johann Roschowsky'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Schöne Nr. 201 statt. Das Meistgebot gab der Rätner Thomas Szjorski aus Kaldunel mit 6000 Mark ab.

Thorner Liedertafel. In der gestrigen Hauptversammlung begrüßte der zweite Vorsitzende, Herr Apothekenbesitzer Jacob, die Mitglieder nach den Sommerferien. Die Uebung wurde mit Rücksicht auf die Landestrainer ausgesetzt. Es wurden dann die Winterkonzerte u. festgesetzt, und zwar sollen stattfinden: das erste Konzert am 9. November, das zweite am 11. Januar und das Stiftungsfest am 22. März n. J. Für das Winterfesten verbunden mit humoristischem Herrenabend ist der 8. Februar bestimmt. Im November beabsichtigt Herr Musikdirektor Char in der Garnisonkirche ein Konzert zu veranstalten, bei

welchem die Thorner Liedertafel mitwirken wird. Für die Konzerte soll eine Anzahl neuer Kompositionen zum Vortrag gelangen, und wird am nächsten Dienstag mit den Proben begonnen.

q. Manöver. Die hiesigen Truppen verlassen am 31. d. Mts. mittelst 4 Sonderzügen die Garnison, um sich ins Manövergelände und zwar in die Gegend von Marienwerder, Stuhm, Melno, Riesenburg und Nikolaiken zu begeben. 1. Sonderzug. Stab und 1. und 2. Batl. Regt. 21 in der Stärke von 41 Offizieren, 1151 Mann und 26 Pferde. Abfahrt 5,45 Uhr morgens, Ankunft in Marienwerder 10,58 Uhr vormittags. 2. Sonderzug. Stab der 70. Inf.-Brigade 3. Batl. Inf.-Regt. 21, Stab und 1. Batl. Regt. 61 in der Stärke von 42 Offizieren, 1160 Mann und 32 Pferde. Thorn-Abfahrt 7,26 Uhr vormittags, Ankunft in Marienwerder 11,45 Uhr vormittags. 1. Batl. Regt. 61 wird bei Stuhm durchgeführt, wo es um 1,44 Uhr in Stuhm eintrifft. 3. Sonderzug. 2. und 3. Batl. Regt. 61 und die 1. Kompagnie Pionier-Batl. 17 in der Stärke von 36 Offizieren, 1238 Mann und 17 Pferde. Thorn-Abfahrt 8,35 Uhr vormittags, Ankunft in Stuhm 2,36 Uhr nachmittags. Die 1. Kompagnie Pionier-Batl. Nr. 17 wird in Graudenz abgezweigt und mittelst besonderen Zuges nach Melno gebracht. Ankunft 12,55 Uhr nachmittags. 4. Sonderzug. Stab der 87. Inf.-Brigade, Stab und 2. und 3. Batl. Regt. 176, Stab der 4. Festungs-Inspektion und 2. Kompagnie Pionier-Batl. 17 in der Stärke von 53 Offizieren, 1301 Mann und 32 Pferde. Thorn-Abfahrt 9,35 Uhr vormittags, Ankunft in Nikolaiken bzw. Riesenburg um 4,02 bzw. 3,30 Uhr nachmittags. Eine Pionier-Abteilung in der Stärke von 1 Offizier 31 Mann, die der Kavallerie-Division B zugeteilt ist, verläßt bereits am 26. d. Mts. um 6,13 Uhr vorm. Thorn, um sich nach Hammerstein zu begeben. Die Reservisten zur Formierung des III. Batl. Rgt. 176 treffen am 26. bzw. 27. d. Mts. von Könitz, Graudenz, Berlin u. s. w. hier ein.

q. Vom Schießplatz. Die Fuß-Artillerie-Regimenter 5 und 6 verlassen am 27. d. Mts. den hiesigen Artillerie-Schießplatz, um sich in ihre Standquartiere Posen, Neiße und Glogau zu begeben. Die Uebungen auf dem hiesigen Schießplatz dürften damit ihr Ende erreicht haben.

Ein heftiger Regen ging heute in den Vormittagsstunden nieder. Die Temperatur ist zwar wenig herunter gegangen, doch wurden die Straßen ordentlich vom Staub befreit. Aus den Regenrohren, die an den meisten Grundstücken verankert sind, schossen ordentliche Fontänen heraus.

q. Das Gesetz über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 hat sich von großer Bedeutung für regelmäßigen Schulbesuch der Kinder erwiesen. Es kam früher nicht selten vor, daß die Schule Kindern, die hartnäckig die Schule veräumten, nachsichtig gegenüberstand. Die Eltern konnten sehr leicht nachweisen, daß sie ihre Pflicht, die Kinder zur Ordnung anzuhalten, erfüllten, soweit es ihr Verstand zuließ. Zwangsweise Zuführung der Schüler zur Schule hatte auch nicht den gewünschten Erfolg. Einem Antrag auf Zwangserziehung auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878 wurde meist nicht stattgegeben. Durch das neue Gesetz ist die Sachlage eine andere geworden. Die Behörde geht nun gegen diese Bummler energisch vor und beantragt Fürsorge-Erziehung.

Marienburg Geldlotterie. In der gestern in Danzig stattgefundenen Lotteriezziehung wurden folgende Gewinne gezogen: Es fielen 20000 Mk. auf Nr. 83955, 10000 Mk. auf Nr. 10695, 1000 Mk. auf Nr. 222770, 500 Mk. auf Nr. 21369, 253228, 214927, 195688, 350420, 188091, 181875 und je 100 Mk. auf Nr. 234500, 104867, 255910, 256141, 167920, 249359, 112313, 180591, 181998, 261841, 172333, 171925, 157647, 26110, 229170, 38827, 80107, 41802, 29317 und 140240.

Gerienstrassmänner. Von den auf gestern zur Verhandlung anberaumten 5 Sachen betraf die erste den Arbeiter Andreas Papierkewicz und den Bühnengespäßen Leopold Kuczminski aus Lotterie, welche der gegenseitigen Körperverletzung angeklagt waren. Hinsichtlich des Kuczminski lautete das Urteil auf Freisprechung. Papierkewicz wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. In der zweiten Sache wurde der Töpfergehilfe Stanislaus Stowronski aus Modder wegen Majestätsbeleidigung mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Maler Wilhelm Koch und den Arbeiter Johann Kuniewicz aus Wilschön und hatte das Vergehen der Sachbeschädigung und der Körperverletzung zum Gegenstand. Der Angeklagte Koch hatte von dem Besitzer Hermann Gerber in Wilschön für den Zeitraum vom 25. Februar bis Martini d. J. eine Wohnung gemietet, die er pünktlich bezog, aber am 1. April schon wieder verließ, ohne den Mietzins bezahlt zu haben. Als Koch sein Mobiliar nach und nach fortgeschafft, untersagte ihm Gerber das weitere Wegbringen der Möbel und versah die Wohnung, als sich niemand darin befand, mit einem Vorhangeschloß, jedoch Koch in dieselbe nicht hineinkam. Letzterer verschaffte sich indessen doch Zutritt zu der Wohnung, indem er das Schloß gewaltsam öffnete. Während er darauf mit Hilfe des zweitangeklagten Kuniewicz ein Spind herausschaffte, verbot ihm dieser Frau Gerber in Anwesenheit ihres Ehemannes. Hierbei kam es zwischen den beiden Angeklagten und der Frau Gerber zu einem heftigen Wortwechsel. Die Anklage behauptete, daß bei dieser Gelegenheit die beiden Angeklagten auf die Frau Gerber mit den Fäusten eingeschlagen hätten. Hinsichtlich dieses

Punktes der Anklage ergab die Beweisführung keine sicheren Unterlagen für die Thätigkeit der Angeklagten, jedoch dieserhalb die Freisprechung der Angeklagten erfolgen mußte. Wegen der Sachbeschädigung, die in dem Aufbrechen des Schloßes gefunden wurde, erhielt Koch eine Geldstrafe von 15 Mk., eventuell 3 Tage Gefängnis auferlegt. — Sodann hatten sich die Arbeiterin Marie Majewski aus Kossowina wegen Urkundenfälschung und Betruges, die Arbeiterin Olga Plant daher wegen Beihilfe dazu und die Arbeiterin Johanna Wisniewski geb. Majewski aus Culm wegen Falschheit zu verantworten. Die Erstangeklagte Majewski wußte die Zweitangeklagte Plant zu bestimmen, einen Brief an den Kaufmann Max Leiser zu schreiben, in dem dessen Leiser ersucht wurde, der Ueberbringerin des Briefes für Rechnung einer Frau Meisel in Culm eine Anzahl Wäschegegenstände auszuhandeln. Der Brief trug die von der Zweitangeklagten Plant gefälschte Unterschrift der Frau Meisel. Mit diesem Briefe begab sich die Majewski in das Geschäft des Leiser und erhielt die gewünschten Wäschegegenstände, die einen Wert von etwa 65 Mk. repräsentierten, auch thatsächlich ausgehändigt. Mit den erschwundenen Sachen begab sie sich zu ihrer Schwester, der Drittangeklagten und übergab sie dieser als Geschenk. Die Polizei kam der Majewski, welche dem Leiser bis dahin nicht bekannt gewesen war, aber bald auf die Spur. Die Sachen wurden bei der Wisniewski fast noch vollständig vorgefunden und beschlagnahmt. Der Gerichtshof verurteilte die von der Strafbarekeit der erst 16jährigen Angeklagten Plant, die offenbar nur das Werkzeug der Majewski gewesen ist, nicht zu überzeugen; er erkannte hinsichtlich ihrer auf Freisprechung. Die Majewski wurde zu 4 Monaten, die Wisniewski zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf die Strafe der Majewski wurde 1 Monat, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, angerechnet. — Schließlich wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Arbeiter Carl Großmann aus Culmsee, zur Zeit in Haft, wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Großmann wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Temperatur morgens 8 Uhr 21 Grad Wärme.

Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

Wasserstand der Weichsel 1,60 Meter.

Gefunden Duittingkarte des Böttchers Alois Noß im Polizeibriefkasten, ein anscheinend goldenes Armband am Neustädt. Kirchhof. Zugelassen ein großer, gelb und weiß gefleckter Hund bei Goldbach, Rasernenstraße 3.

Verhaftet wurden 2 Personen. w. Leibitzsch, 13. August. In vergangener Woche hat im benachbarten Leibitzsch ein Steingraber ein Stück Bernstein von über 3 Faustgröße gefunden. Der Finder wollte das Stück für 20 Mark verkaufen. Am letzten Freitag waren hier etwa 12 braune Hussaren und am Sonnabend Kürassiere unter Leitung ihres Offiziers hier, um von hier aus Brieftauben in die Heimat zu schicken. Unter ihrem Vorsitzenden Herrn Fejerabend hielten die Mitglieder des Stenographenvereins aus Thorn im Kadav'schen Lokale hierseits ein Sommervergügen ab.

Dreilinden, 13. August. Infolge Auftretens eines tollwütigen Hundes in Dreilinden ist über die Ortschaften Dreilinden, Beesdau, Eisenhof, Eisenau, Jilgno, Wittowo, Pluskowenz, Seehof, Culmsee, Archidiakonta, Hermannsdorf, Chrapitz die Hundesperre auf die Dauer von drei Monaten verhängt.

Kleine Chronik.

+ Volks-Versicherung. Bei der Volks-Versicherung der Viktoria zu Berlin waren zu Anfang dieses Jahres 1 628 551 Personen mit einer Versicherungssumme von Mk. 319 562 828 in Kraft. Fast der ganze Geschäftsgewinn fällt den Versicherten zu. Im Jahre 1900 betrug der Gewinn 6063 888,26 Mark, wovon 583808,80 Mark oder 97,3% den Versicherten überwiesen wurden. Für eine im Jahre 1892 abgeschlossene Volksversicherung beträgt bei einem Wochenbeitrag von 50 Pf. der Gewinn-Anteil nebst Zinsen am Ende des neunten Versicherungsjahres bereits 58 Mark und 84 Pf., also mehr als 117 Wochenbeiträge.

+ Räuber Matthias Kneißel wurde Dienstag morgens 5 1/2 Uhr durch drei Kriminal-Schutzeleute aus dem chirurgischen Spital in München in das Untersuchungsgefängnis des Rgl. Landgerichts Augsburg verbracht. Den Transport führte die Sanitätskolonne aus.

+ Staatssekretär von Koeller reist nach Schleswig, um sich von den Mitgliedern der Regierung zu verabschieden.

+ Verheerende Waldbrände in Rußland. Im Gouvernement Nischny-Novgorod fanden, wie man aus Petersburg depeßchirt, in 3 Bezirken große Waldbrände statt, durch welche auch mehrere Häuser zerstört wurden. Die Wolga war gestern vormittag so in Rauch gehüllt, daß die Schifffahrt teilweise eingestellt werden mußte.

+ Das Reichsamt erkannte, wie man aus Leipzig von gestern schreibt, in der Aufsehen erregenden Revision Verhandlung gegen den Inspektor Vagehorn und Witwe Schoedel in Drachwitz bei Gera, welche wegen Ermordung der Ehefrau Vagehorns am 20. Juni vom Schwurgericht in Naumburg gemeinsam mit dem Arbeiter Seidel zum Tode verurteilt worden waren, auf Verwerfung der eingelegten Revision und Bestätigung des dreifachen Todesurteils.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. Die „Nationalist. Korresp.“ meldet, die arbeitsstatistische Kommission solle erweitert werden.

Görlitz, 13. August. Beim Bau des Güterbahnhofes in Reichenau stürzte eine Erdwand ein und verschüttete drei Arbeiter. Einer ist tot, zwei sind tödlich verletzt.

Wildpark, 13. August. Das englische Königspaar ist heute Abend nach Homburg abgereist. Das Kaiserpaar und Prinz Eitel Friedrich waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend.

Stockholm, 13. August. Professor Freiherr A. E. Nordenstjöld ist heute im Alter von 68 Jahren gestorben.

Rom, 13. August. Der Ausstand der Bediensteten der Pferdebahnen und Omnibusse dauert fort, nur eine kleine Zahl der Wagen verkehrt unter dem Schutze der Polizei. Die Ausständigen hielten mehrere Versammlungen ab, die in vollständiger Ruhe verliefen. Auch in Neapel sind die Bediensteten der Pferdebahnen ausständig.

Neapel, 13. August. Der Maler Domenico Morelli ist gestorben.

Paris, 13. August. Der heutigen Trauerfeier für die verewigte Kaiserin Friedrich in der protestantischen Kirche wohnten die Minister Delcassé und Leygues persönlich bei. Farund (Norwegen), 13. August. Ungefähr vier Fünftel der Stadt sind niedergebrannt. Die Kirche, die Post, das Telegraphenamt, die städtische Bank und mehrere Schulen sind ein Raub der Flammen geworden, und 12- bis 13 000 Menschen sind obdachlos.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depeße

| Berlin, 14. August. | Fonds fest. | 13. August. |
|--|-------------|-------------|
| Russische Banknoten | 216,20 | 216,05 |
| Warschau 8 Tage | — | — |
| Oester. Banknoten | 85,40 | 85,40 |
| Preuss. Konfols 3 pCt. | 91,70 | 91,90 |
| Preuss. Konfols 3 1/2 pCt. | 101,30 | 101,20 |
| Preuss. Konfols 3 1/2 pCt. abg. | 101,— | 101,— |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt. | 91,60 | 91,70 |
| Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt. | 101,20 | 101,30 |
| Westf. Pfdbf. 3 pCt. neu. II. | 88,90 | 88,90 |
| do. 3 1/2 pCt. do. | 98,— | 98,— |
| Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt. | 98,60 | 98,70 |
| do. 4 pCt. | 102,90 | 102,90 |
| Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt. | 97,90 | 97,90 |
| Lomb. 1 1/2 Anleihe C. | 26,70 | — |
| Italien. Rente 4 pCt. | 97,70 | 97,70 |
| Ruman. Rente v. 1894 4 pCt. | 78,— | 78,— |
| Distonto-Rom.-Anl. egl. | 174,90 | 173,50 |
| Gr. Berl. Städtbahn-Aktien | 194,— | 194,— |
| Harpener Bergw.-Akt. | 154,60 | 152,25 |
| Laurahütte-Aktien | 181,40 | 180,— |
| Nordb. Kreditanstalt-Aktien | 106,70 | 106,75 |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt. | — | — |
| Weizen: September | 170,25 | 168,50 |
| „ Oktober | 172,— | 170,50 |
| „ Dezember | 174,50 | 172,75 |
| „ loco Newyork | 80 1/8 | 78 1/8 |
| Roggen: September | 144,— | 142,75 |
| „ Oktober | 145,75 | 144,50 |
| „ Dezember | 146,75 | 145,50 |
| Spiritus: loco m. 70 M. St. | — | — |
| Wechsel-Distont 3 1/2 pCt., Bombard-Binsfus 4 1/2 pCt. | — | — |

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Verzeichnis.

(Ohne Verbindlichkeit.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | nom. 13./8. | bisher. |
|----------------------------|-------------|---------|
| Weizengries Nr. 1 | 15,80 | 15,80 |
| Weizengries Nr. 2 | 14,80 | 14,80 |
| Kaiserauszugmehl | 16,— | 16,— |
| Weizenmehl 000 | 15,— | 15,— |
| Weizenmehl 00 weiß Band | 13,20 | 13,— |
| Weizenmehl 00 gelb Band | 13,— | 12,80 |
| Weizenmehl 0 | 9,80 | 9,60 |
| Weizen-Futtermehl | 5,40 | 5,40 |
| Weizen-Kleie | 5,40 | 5,40 |
| Roggenmehl 0 | 12,— | 11,80 |
| Roggenmehl 0/1 | 11,20 | 11,— |
| Roggenmehl 1 | 10,60 | 10,40 |
| Roggenmehl II | 7,80 | 7,60 |
| Roggenmehl III | 9,80 | 9,60 |
| Roggen-Schrot | 9,— | 9,80 |
| Roggen-Kleie | 5,60 | 5,60 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 13,70 | 13,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 2 | 12,20 | 12,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 3 | 11,20 | 11,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 4 | 10,20 | 10,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 5 | 9,70 | 9,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 6 | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Graupe grobe | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Größe Nr. 1 | 10,— | 10,— |
| Gersten-Größe Nr. 2 | 9,50 | 9,50 |
| Gersten-Größe Nr. 3 | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Rohmehl | 8,— | 8,— |
| Gersten-Rohmehl | — | — |
| Gersten-Futtermehl | 5,60 | 5,60 |
| Gersten-Buchweizengries | 17,— | 17,— |
| Buchweizengries I | 16,— | 16,— |
| Buchweizengries II | 15,50 | 15,50 |

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse.

vom 13. August 1901.

Für Getreide, Hüllensfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen: inländ. rot 756—802 Gr. 162—170 Mk. Roggen: inländisch grobkörnig 706 Gr. 135 Mk. Gerste: inländisch große 680—724 Gr. 126 1/2 bis 142 Mk. inländisch kleine 659 Gr. 125 Mk. Hafer: inländischer 133—136 Mk. alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Ämtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 13. August.

Weizen 170—180 Mk., abfallend blauspizige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 135—146 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 125—130 Mk., gute Braumare 130—138 Mk. Mark nominell. — Gerste Futterware nom. bis 150 Mk., Rohware nom. 180 Mk. — Hafer 140—145 Mk., neuer 130—135 Mk.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugeandt.

Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Teil aller Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckenden Krankheiten und ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren Stadien gewöhnlich nach langem Siechtum zu Tode führt.

Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre 1882 entdeckte Tuberkelbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außerhalb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet, läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem Grade einschränken:

1. Alle Hustenden müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verdächtig oder unbedächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzufangen, in welchen er eintrocknet, beim Weiterverbreiten in die Luft verfliegen und von Neuem in die Athmungswege gelangen kann, sondern er soll in teilweise mit Wasser gefüllte Spundnäpfe entleert werden, deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und dergl., sowie Reinigung der Spundnäpfe) zu entfernen ist. Das Füllen der Spundnäpfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu vermeiden, weil damit die Verstäubung des Auswurfs begünstigt wird.
2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder sich aufhalten pflegen, wie Gastwirtschaften, Tanzlokale, Gefängnisse, Schulen, Krankenhäuser, Armen-, Waisenhäuser, Fabriken, Werkstätten aller Art, sind mit einer ausreichenden Zahl flüssig gefüllter Spundnäpfe zu versehen, nicht auf trockenem Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu reinigen und, da sich im freien Luftraum alle schädlichen Keime so sehr verteilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer sorgfältigen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbesondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Dieselben sind nach dem Weggange oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu reinigen, sondern auch zu desinfizieren.
3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Wäsche, Betten usw.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren Desinfektion zu unterziehen.
4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genussmitteln sind Schwindsüchtige nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafraum einer Familie niemals zugleich den Lagerraum für Waren abgeben.
5. Der Genuß von Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheits-schädlich zu vermeiden.

Marienwerder, den 18. Januar 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende „Belehrung“ wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn, den 1. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12 000 kg. Roggenbrot, 4000 kg. Weizenbrot u. 400 kg. Zwieback für das städt. Krankenhaus, sowie von 6000 kg. Roggenbrot und 1400 kg. Weizenbrot für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis dahin 1902 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Angeboten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum 31. August, mittags bei der Oberin des städt. Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift.“

Das Lieferungsangebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Bureau II zur Einsicht aus. In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gesehenen und unterzeichneten Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 30. Juli 1901.

Der Magistrat.

Abteilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der General-Versammlung werden hierdurch zur

Sitzung

auf Sonntag, den 25. August d. J., vormittags 11½ Uhr in dem Saal des Hotel Museum ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung pro 1900 zwecks Abnahme derselben.
2. Festsetzung des Gehalts und der Ration des Mendanten.
3. Aenderung des § 18 des Statutsgemäß Verf. d. Herrn Reg. Präf. Thorn, den 25. Juli 1901.

Der Vorstand

d. Allgemein. Ortskranken-Kasse.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 15. August cr., vormittags 11 Uhr

werde ich bei dem Hausbesitzer und Gastwirt Anton Andrusskiewicz hiersebst, Bromberger Vorstadt Wellenstraße

ein Billard

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 14. August 1901.

Krienke, Gerichtsvollzieher fr. A.

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Königlichen Landgericht hiersebst

1 neue Nähmaschine

zwangsweise meistbietend versteigern.

Thorn, den 14. August 1901.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Die Restbestände

im Adolph Granowski'schen, noch sehr reichhaltigen Glas-, Porzellan- und Lampenlager werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer, Konkursverwalter.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz.

Bestandteile: Man digeriere 100 Liter 30% Spiritus mit 3,6 Ko. Rhabarber, 1,5 Ko. Bitterwurzel, 2,8 Ko. Enzian, 250 gr Ammoniakgummi, 250 gr Lärchenschwamm, 1,250 Ko.

Sagradarine 2,6 Ko. Thierac ohne Opium, 1 Ko. Aloe 14 Tg. lang. presse aus u. filtriere.

Flaschen, die auf der roten Umhüllung nicht obige beiden Schutzmarken tragen, sind nicht die echten, seit langen Jahren bekannten und berühmten Präparate der Firma C. Lüd in Colberg, man weise solche Nachahmungen entschieden zurück.

Preis pro Flasche M. 0.50, 1.00, 1.50 u. 3.00.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Erdbohrungen, Brunnenbaut., Wasserleitung.

Beste Referenzen.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magentrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und kühlt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfaltungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein beseitigt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untangliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Thorn, Mocker, Argentin, Inowrazlaw, Schönsee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissa, Schulz, Forden, Schleusenau, Bromberg u. f. w., sowie Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malgawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerealesaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Gelenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0. Die Bestandtheile mische man

Italienische

Tafel-Weintrauben

empfehlen

Hugo Eromin.

Ad. Kuss,

Schillerstraße Nr. 28 Ecke Breitestraße und auf den Wochenmärkten.

Billigste Bezugsquelle für beste Preiselbeeren.

Bestellungen auf 41000 Pfd. Prima Schwedische Gebirgs-Preiselbeeren werden schon jetzt zu äußersten Preisen entgegengenommen. Bei Vorausbestellungen pro Pfd. 5 Pfg. unter dem Marktpreise.

Chic !!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebener Lilienmilch - Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfg. bei: Adolph Leetz, Anders & Co. J. M. Wendisch Nachf.

Neue gerissene Gänsefedern

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trock. Kiefern-Kleinholz unter Schuppen lagernd, der Meter 4teilig geschnitten, liefert frei Haus A. Ferrari, Holzpl. a. d. Weichsel.

Pianos, kreuzsait, v. 380 M. an, ohne Anzahl. 15 M. mon. Franco 4wöch. Probierend. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

25 000 Pracht-Betten wurden verandt Ober-, Unterbett und Kissen auf 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpass. d. Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 36.

Asthma Bronchiol-Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 751. Praeparat nach Dr. Abbt. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00 1,50

in

Königl. Apotheke A. Pardon,

Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Fahren,

Reinecke, Hannover.

Fisch-Netze

Bernhard Leisers Seilerei.

Nach Amerika

mit den Riesendampfern

des

Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt

in Grandenz: R. H. Scheffler,

in Culin: Th. Daehn,

in Eöbau: W. Altmann,

in Eöbau: J. Lichtenstein.

Wer seine Frau lieb hat und

vorwärts kom. will, lese Dr. Bock's

Buch: „Kleine Familie.“ 30 Pfg.

Briefm. eins. G. Klötzsch, Verl. Leipzig

Herrschastliche

Wohnung

I. Etage, Bräudenstraße 11,

7 Zimmer mit allem Zubehör zum

1./10. zu vermieten.

Max Pünchera.

Wohnung zu vermieten.

Preis 300 M.

Näh. R. Thober, Grabenstr. 16.

Sommertheater.

Viktoria-Garten.

Direktion: Oswald Harnier.

Donnerstag, d. 15. August 1901.

Benefiz Ernst Gross:

Der Hüttenbesitzer.

Freitag, den 16. August 1901.

Das Glück im Winkel.

Sommerfrische Bad Czernewitz.

Dampfer- u. Bahnverbindung. Be-

währte Soolbäder. Angenehme und

zwanglose Pension bei solider Be-

rechnung. Schattige Gänge mit Fern-

sicht, freundliche Zimmer und auf-

merksame Bedienung. Zur Zeit sind

einige Zimmer mietsfrei.

Es ladet herzlich ein

Modrzejewski, Czernewitz.

In unserm Hause Breitestraße 37

ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus sechs

Zimmern, Balkon, Badestube u. vom

1. Oktober d. J. zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör

ist vom 1. Oktober Altködt. Markt 16

zu vermieten.

W. Busse.

Die bisher von Herrn Bahnarzt

Dr. Birkenthal innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Etage, ist per so-

fort zu vermieten. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig, Thorn,

Breitestraße.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer

und Zubehör, ist per 1. Oktober zu

vermieten.

M. Chlebowski.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer,

Badestube u. per 1. Oktober zu ver-

mieten. August Glogau.

Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom

1. Oktober zu vermieten

Moder, Bergstraße 43.

Eine freundl. Wohnung

I. Etage für 500 Mark zu vermieten

Baderstraße 20. S. Wiener

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör per

1./10. zu vermieten Elisabethstraße 14.

Eine Mittelwohnung

zu vermieten Strobanstraße 12.

1 Wohnung 4 Zim., Kab., Küche,

Badestab., all. Zubeh.

und mit Gasheizung ist zu vermi-

ten bei J. Cohn, Breitestraße 32.

Kleine Wohnungen

zu vermieten Neustadt. Markt 12.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,

Küche und Zubehör per 1. Oktober zu ver-

mieten bei Photograph Jacobi.

Eine Hofwohnung,

3 große Zimmer nebst allem Zubehör

vom 1/10. zu vermieten.

Zu erfragen Bräudenstraße 14, I

Ein grosses Vorderzimmer

auch zum Kontor geeignet von sofort

zu vermieten. Loewenson,

Breitestraße 16.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom

1. Oktober Altködt. Markt 16 zu ver-

mietten.

W. Busse.

Kellerräume

hell und luftig werden zum 1. Oktober

zu mieten gesucht. Offerten unter

J. P. befördert die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

Der Lagerraum Nr. 6

der Handelskammer, im Lagerhause

an der Uferbahn, südlich der

Defensionskaserne, welcher bis 1. April

1902 an Herrn W. Boettcher ver-

mietet ist, soll vom 1. April 1902

event. auch von früher anderweit

vermietet werden. Näheres bei

Gustav Fehlauer,

Schafmeister der Handelskammer.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Mauerstr. 36, p.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 190
Der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Donnerstag, den 15. August 1901.

Sie!

Roman von E. Belg.

10

(Nachdruck verboten).

„Gewiß, Durchlaucht!“ erwiderte die Sängerin. „Und am Ende tritt die Gelegenheit einmal an jeden heran — jeder thut's dann in seiner Art.“

„Wie Sie auch heute!“ rief die Prinzessin enthusiastisch und hauchte einen Kuß auf die grüßengeförmig gewölbte Wange Irma's. Dieselbe lächelte die Hand der Prinzessin, hatte einen feuchten Schimmer im Auge und sagte: „Ja, — heute hatte auch ich Gelegenheit dazu.“

Die Kinder begannen auf den Wink der Lehrer ihren Sang, ein fröhliches Wanderlied war's, das von Reiseflust, grünen Thälern und blauen Höhen sprach — ach, sie, die arme Greta, hätte auch fort gemocht in die weite Welt, in die unbekannte Ferne.

Da, wie zur Illustration des Liedleins erschienen zwei fremde Gestalten auf dem grünen Plan, ein paar Touristen, welche die Neugier von der Landstraße herüber gelockt haben mochte.

Else gewahrte sie zuerst und machte Greta aufmerksam. „Sieh doch, das ist led. Stehen die Beiden nicht da, als wäre das Fest für sie arrangiert und sie würden nun eben angeschlossen?“

Nun hatten die Fremden noch die Redheit, geradezu auf das Zentrum los zu marschieren, wo die Prinzess neben dem Pastor und den Lehrern stand — vielleicht — Touristen sind ja eine Menschenorte, welche gleich nach den echten Wagnabunden kommt — hatten sie auch noch die Kühnheit, mit einer naseweisen Frage einzuhallen oder sich mit einer improvisierten Rede für den feierlichen Empfang zu bedanken.

Das sollte nicht geschehen, sie, Else, litt es nicht, sie zog die Freundin hastig quer über den Platz und da standen sie plötzlich.

„Ah — meine Damen, welch glücklicher Zufall!“

Die Hüte wurden in die Luft geschwenkt und ein paar Hände bemächtigten sich trotz alles Widerstandes der übrigen.

Hans Schulz und Dr. Staffler!

„Wenn Sie mir erklären wollen, meine Herren, wie Sie hierher kommen?“ fragte Else, zuerst bemüht, Haltung zu gewinnen.

„Von Berlin auf einer Pargreise begriffen, mit dem vornehmsten Leitmotiv, Fräulein Greta und Elsa unsere pflichtschuldige Aufwartung zu machen“, erwiderte der Maler.

„Meine Herren, nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß das als ein ungeheurer Leichtsinns zu betrachten ist“, rief Else. „Sie sollten an ihrer Staffellei sein und der Doktor Recepte verschreiben. Diese vorzeitigen Ferien sind nach Schopenhauer eine Dummheit, für welche die Buße.“

„Halten Sie ein, Sie gelehrige Dame“, bat Hans Schulz, „und lassen Sie mich konstatieren, daß mein Freund Staffler es bereits auf seinen neunten Patienten, worunter ein zahlender war, gebracht hat — er mag von mir berichten.“

„Ja, das ist erfreulicher“, fiel der Mediziner ein. „Hans hat in München den ersten Preis mit seiner fröhlichen Nachbarin — errungen.“

„Gratulation!“

„Danke! Hätten Sie mir nicht zugetraut, Fräulein Else, wie? Werden aber noch ganz andere Begriffe von mir bekommen. — Und nun bitten wir die holden Damen um gütige Aufklärung, wie man in Wildenstein von unserer Ankunft erfährt, und wie es möglich war, so schnell diese feierlichen Empfangs-Anstalten zu treffen.“

„Dachte ich's doch“, lachte Else und berichtete dann von dem Fest.

„Da thun wir mit!“ hieß es.

Der Maler erbat sich von der Prinzessin irgend eine Anstellung als Lustigmacher, tummelte sich dann auch pflichtgemäß mit den Kindern herum, als aber Dr. Staffler und er beauftragt wurden, das Feuerwerk abzubrennen, überließ er diese Beschäftigung jenem und wanderte mit Else auf und nieder, wobei er es einzurichten wußte, daß sie stets an einsamere Plätze gelangten.

„Haben Sie neue Sentenzen von Schopenhauer, mit denen ich vor der Tante nach meiner Rückkehr glänzen kann?“ fragte sie spöttisch.

„Nein, Fräulein Else, diesmal möchte ich ganz Hans Schulz sein. Denken Sie, daß dieses —“

„Eben so langweilig sein wird, wie Ihr Philosoph?“ lachte die kleine Schelmin.

„Sie sollen das Endurteil darüber sprechen“, meinte er.

Doktor Staffler kam mit ein paar bunten Ballons. „Bitte, gefälligst anzuzünden und sich dem Zuge anzuschließen.“

„Und Fräulein Greta?“ fragte Hans Schulz.

„Teilt drüber die Ballons aus.“

„Geteilte Freude ist halbe —“ entgegnete der Maler, zündete die Lichter an und nun mühten sich beide, dieselben vorsorglich zu tragen.

„Wissen Sie, Fräulein Else, daß seit jenem ersten Abend —“

„Wo Sie mir den griesgrämigen Schopenhauer vorstellten —“

„Wo ich Sie zum ersten Male sah, mit Ihnen plauderte —“

„Mich ärgerte.“

„Sie so fröhlich lachten, so natürlich waren, so lieb sich gaben —“

„Da muß ich denn doch bitten.“

„Nein, lassen Sie mich bei dem Wort bleiben, — lieb, — Ihr Bild nicht aus meinem Gedächtnis gekommen ist? Daß ich beim Aufstehen einem beweglichen Gesichte zunichte, daß es mir bei der Arbeit über die Achsel guckt und daß ich mich mit den phantastischen Ideen trage, wie ich's anfangen könnte, dies zu äußern.“

„Nun?“

„Und eigentlich wird mir das jetzt gar nicht so schwer, auch nicht, daß ich vernünftig zu Ihnen sage: Fräulein Else, liebe Else, all die Träume von Ihrer Künstlerschaft und zukünftigen Ruhme sind nicht einen Pfifferling wert.“

„Herr Schulz —“

„Nämlich nicht.“ lenkte er mit einem kurzen Lachen über ihre Entrüstung ein, „im Vergleich zu einem treuen Herzen, das man als Entschädigung dafür anbieten könnte.“

Else zog ihren Arm aus dem seinen, ihr Ballon war in schwankende Bewegung geraten und drohte Feuer zu fangen, sie mußte ihn notwendig mit der freien Hand schützen.

„Ein Herz, das man beglückt und das glücklich machen will.“

Nun brachte auch ein kleiner Luftzug seine Papierlaterne in Gefahr, er versuchte, den Stock, an welchem sie schwebte, gerade zu halten und beleuchtete bei dieser Gelegenheit das Gesicht seiner Nachbarin.

„Fräulein Else, was plagen wir uns denn hier mit den abscheulichen Dingen, dazu haben wir ja am Ende keine moralische Verpflichtung, sondern würden eine „Dummheit“ begehen.“

Und dann lachten sie beide und bliesen gleicher Zeit die Flämmchen aus und warfen die bunten Papierhüllen zur Erde. Der ganze Festplatz wimmelte von glühenden Laternen, aber sie beide standen im Dunkel unter den blühenden Linden. Und dann zog Hans Schulz die kleine willige Hand wieder durch seinen Arm und umschloß sie mit seinen warmen Fingern.

„Der Mann aber“, fuhr er flüsternd fort, „in dessen Brust das besagte Herz schlägt, würde sprechen: „Else, liebe Else, was Du ausgiebst, an fraglicher, öffentlicher Bewunderung, das will ich Dir mit glühender, lebenslänglicher Liebe meinerseits getreulich einbringen — und berühmt will ich für uns beide werden, und Du sollst Dir an dem Stolz auf Deinen Mann genügen lassen? Willst Du das? Kannst Du das?“ — Hab ich mich nicht in Dir getäuscht, kleine Else?“

„Hans.“

Eine Pause, ein Stocken, dann hatten sich zwei Lippenpaare gefunden.

Der Zug war wie eine bunt schimmernde Schlange um den Festplatz gewandert, nun wurde noch ein Hoch auf Prinzess Blanda ausgebracht, dann das Signal zur Heimkehr gegeben und die Gruppen zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen.

Vor der Oberförsterei mußte Greta erst zweimal nach ihrer Freundin rufen, ehe Elsa am Arm des Malers austauchte.

„Aber Eure Ballons sind ja verloren!“

„Wir waren also geschickter“, meinte Greta und schwenkte das bunte Papiergehäuse.

„Das fragt sich doch noch sehr“, entgegnete Hans und drückte verstoßen die Hand Elsens.

„Hans.“

Eine Pause, ein Stocken, dann hatten sich zwei Lippenpaare gefunden.

Der Zug war wie eine bunt schimmernde Schlange um den Festplatz gewandert, nun wurde noch ein Hoch auf Prinzess Blanda ausgebracht, dann das Signal zur Heimkehr gegeben und die Gruppen zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen.

Vor der Oberförsterei mußte Greta erst zweimal nach ihrer Freundin rufen, ehe Elsa am Arm des Malers austauchte.

„Aber Eure Ballons sind ja verloren!“

„Wir waren also geschickter“, meinte Greta und schwenkte das bunte Papiergehäuse.

„Das fragt sich doch noch sehr“, entgegnete Hans und drückte verstoßen die Hand Elsens.

Schlosse denken müssen. — Da brachte man Ständchen, hielt Reden und feierte sie schwungvoll — und sie hatte dabei ein Gefühl von Gehobensein — es war doch so anders wie bei andern Leuten!

Dann legte der Rittmeister sorgsam das schützende Tuch um ihre Schulter und half ihr in den Wagen. Tief aufatmend sank sie in die Kissen.

„Es war charmant —“

Die Pferde zogen an.

„Aber — auch recht anstrengend.“

Er antwortete nicht; er war zornig und wußte in diesem Augenblick nicht, wen er mehr hassen sollte, sich, die Irma Labittka oder die Frau, welche ihm da gegenüber saß.

„Du sagst nichts?“ fragte sie.

„Ist das nicht ein Zugeständnis?“

„Aber kein so sehr enthusiastisches.“

Er streckte die Füße von sich und bewegte unruhig die Finger.

„Und es war doch reizend“, fuhr die Prinzess fort, „Groß und Klein freute sich und das hat mir wohl — es war eine reine Freude.“

„hm — hm!“

„Hast Du Irma Labittka gesehen? — die Aufopferung selber.“

„Ja, ich habe sie beobachtet.“ Ein plötzlicher Argwohn schoß durch seinen Kopf — wenn Blanda eine Ahnung hätte, wie und was er mit Irma gesprochen? Sie würde ihm nie vergeben — er fühlte ja oft genug, daß sie doch zu ihm „heruntergestiegen“ war.

Eine kleine Pause, dann sagte er: „Ich habe auch gesehen, daß Du Fräulein Labittka küßtest!“

„Ja — und.“

„Und das — verzeih!“

„So rede doch, was es nicht —!“

„Von Prinzess Blanda, der arglosen, reinen Natur eine leicht verzeihliche Anwandlung — für den Gegenstand eine unverdiente Auszeichnung.“

„Oh“, lachte sie, „ich dachte nicht, daß Du so eifersüchtig sein könntest, mein Freund!“

Er hätte auch lachen mögen.

„War's das, dürftest Du Dir damit eine genügende Erklärung gegeben haben, wäre es gut“, sagte er, sich gewaltsam zu einem ernststen Ton zwingend. „Es thut mir leid, Dir einen Mißklang in Dein schönes Fest zu bringen. Ich rede deshalb nicht vorher — und ich möchte konstatieren, daß Du das Thema „Fräulein Labittka“ aufbrachtest!“

„Aber ich bitte doch sehr, mich nicht länger zu quälen!“ rief die Prinzessin jetzt herrisch und richtete sich aus ihrer liegenden Stellung auf.

„Nun also, ich erhielt heute morgen Briefe —“

„Wie fast täglich!“ sagte die Prinzess ungeduldig.

„Wenn Durchlaucht geruhen wollten, mich aussprechen zu lassen —“

Solche Wendungen konnte sie nicht vertragen, sie wußte, daß dann allemal etwas hinterher kam, das für sie einer ganz kleinen Demütigung gleich.

„Nun?“

„Sie enthielten Andeutungen über den Ruf der Soubrette!“

„Ich will sie lesen!“

„Das ist leider unmöglich, denn ich habe sie verbrannt, was brauchst Du dergleichen zu wissen. — Häßliches!“

„Ich bin kein Kind mehr.“

„Aber — Deine Seelenreinheit!“

„Ach, lassen wir doch das! Diese Labittka also —“

„Darf nicht länger in Deiner Nähe bleiben — unmöglich, nämlich — sie würde sonst Konsequenzen heraufbeschwören —“

Ein hochmütiges Achselzucken.

„Ja — sich in Berlin wahrscheinlich Deiner Huld rühmen. Und das geht nicht — unmöglich!“

„Genug, genug!“ sagte Prinzess Blanda und war dann eine Weile still.

In den kleinen Häusern, an denen sie vorüberfuhr, bligten die Lichter auf, die Mondlichter stand am Himmel. Nun ging's steil aufwärts.

„Wie romantisch!“

„Ich werde morgen mit dem Baron darüber sprechen, er muß sie fortjagen.“

Die Prinzess antwortete nicht, sie sah in das Abenddunkel hinaus und sagte nach einer Weile vor sich hin: „Schade — sie ist anmutig — schade!“

lärm gedrungen, die Musik, der Gesang der klaren Stimmen.

Sie hatte das Bett ihres Kindes heringeschoben, so war sie immer bei ihm, ohne ihre Näharbeit zu vernachlässigen, seine Weinkleiden für Doktors Jüngstes. Hierliche Spitzen hatte die junge Mutter selber dafür gehäkelt. Ein fröhliches Kind war's, Doktors Elschen, und die kleinen, brallen Beinchen würden gar lustig unter dem Spitzengewirr zappeln.

Anna Schmeller sah das ordentlich. Ach, ihr armes Vottchen hatte nie laufen und sich auf weichem Rasen tummeln können, nie Käfer und Schmetterlinge gefascht, nie sich in lustiger Schaukel zwischen grünen Bäumen emporgeschwungen, hatte sich nicht mit andern versteckt und auch nie gerauft.

Ihr Vottchen lag krank und der alte Arzt machte immer ein so eigenes Gesicht, wenn er an das Bett trat.

Sie warf das Nähzeug plötzlich hin und ging zu ihrem Kinde. Es sah sie an mit einem glanzlosen Blick und stöhnte leise — kannte es denn seine Mutter nicht mehr, das Vottchen?

„Da drüber spielen sie“, sagte sie und beugte sich herab und strich über die gedunsenen Wangen, „so lustig all die Kinderchen. Mochtest auch wohl mitspielen, Vottchen —?“

Dann erschrak sie selber über die Frage — ach, wenn ihr Kind auch nicht wie andere war, — wenn ihr nur erhalten blieb, wie's all die langen Jahre gewesen, ihr Leid und ihre schmerzliche Frage.

Wie rasch der Atem aus der kleinen Brust kam.

Vom Nähtisch zum Bett, es war eine stete Wanderung. Zog sie den Faden, so glaubte sie, das Kind entbehre sie, war sie neben den Kissen, fürchtete sie, die Zeit zu verlieren.

Und die Doktorin drang auf Vollendung der Arbeit. Freilich, die hatte gesunde Kinder, flinke Füße und unruhige Hände, die zerissen sehr viel.

So kam die Dämmerung; auf dem Festplatz zuckten Lichter auf, rote, grüne, gelbe und weiße, ach, das war schön und die Kinder jauchzten. Und nicht einmal ans Fenster konnte sie das ihre tragen und ihm die Herrlichkeit an dem Vergabhang zeigen.

Es pochte leise.

„Herein!“ Eine kleine Gestalt hatte behutsam die Thür geöffnet. „Schmellerin!“ in der einen Hand hielt sie einen am Stabe schwankenden Ballon, in der andern eine große Döte.

„Ach Sie, gnädiges Fräulein!“

„Wie geht's dem Vottchen?“ Als ich eben unten vorbeiging, fiel mir ein, daß ich doch einmal nachsehen müsse. Und hier — daran freut es sich wohl!“

„Ach, Fräulein, Fräulein, das ist ja eine wahre Pracht — wie soll ich denn dafür auch man danken?“

„Ganz unnütz!“

Henny von Asting trat, als die Mutter schnell ein Licht angezündet hatte, an das Bettchen und dann schüttelte sie den klugen Kopf.

„An dem bunten Licht und den Breheln wird es heute keine Freude haben, es ist nicht bei sich.“

„So liegt es schon lange.“

Die kleine Dame nahm ihren Hut und Umhang ab. Mit erstaunten, fast erschreckenden Augen sah die Näherin ihr zu.

„Will mich nämlich ein wenig ausruhen, wenn's erlaubt ist, Schmellerin.“

„Ach, Fräulein! Und ich habe mich fast gegraut, so allein war ich.“

Henny nickte.

Die Näherin kam mit der Arbeit an die Lampe und wortlos saßen die beiden eine Weile.

„Medizin nimmt's nich und Milch auch nich.“

„Laßt es auch nur in seiner Ruh“, gebot das Fräulein in einem eigenen Ton.

„Man hat das Kind lieb, selbst wenn's „so“ ist, ach, erst doppelt.“

„Ja, Schmellerin!“

Ein paar heiße Thränen fielen ins Spitzengewirr. „Ich will nich murren Fräulein! lieber Gott!“

„Nein — Anna — wie's kommt, so wird's wohl am besten sein!“

„O, lieber Herrgott“, sie schüttelte sich und beugte sich noch tiefer über die Näherin. Wenn das Fräulein etwas anderes damit gemeint hatte, das wollte sie nicht verstehen, wollte sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* **Froschfang und Froschfarmen.** Einer neuerdings vorgenommenen Schätzung der Fischereikommission zufolge beträgt der jährliche Fang an Fröschen in den Vereinigten Staaten 2 Millionen, wofür die Froschfänger 100 000 Dollar erhalten und die Konsumenten nicht weniger als 150 000 Dollar zahlen. Der Gesamtverbrauch an Froschschinken ist in den Vereinigten Staaten 5 mal größer als in Frankreich. Da die Ergebnisse der Fänge im Erie-See und im

Norden von New-York schlechter geworden sind, hat man eine künstliche Froschzucht in Angriff genommen. Eine Froschfarm am Trentfluß in Ontario ist die größte, es giebt aber auch andere große Farmen in Indiana und Illinois und kleinere im Staate New-York und Missouri.

* **Die verschiedenen Arten des Ausscheidens von Offizieren aus dem deutschen Heere.** „Abschied bewilligt“ (Militärwochenblatt, „Rangliste“ u. s. w.) will sagen: Der in Betracht kommende Offizier hat

um seinen Abschied nachgesucht; er scheidet also freiwillig aus dem Heere. „Abschied erteilt“ will sagen, daß das Scheiden aus dem Heere unfreiwillig erfolgt, aber doch in der Form der Verabschiedung; es wird auf die Dienste des Betreffenden verzichtet. „Außer dem abgegangen“ („Auß. abg.“) heißt, daß der Betreffende aus dem Heere entfernt worden ist. Das ist das Verhältnis, welches man kurzweg mit dem Ausdruck „schlichter Abschied“ bezeichnet. „Aus allen Militärverhältnissen entlassen“ ist der Ausdruck für die Verabschiedung dessen, der sich als Offizier

u. s. w. unerlaubt aus dem Dienste entfernt hat, befeuert ist, ohne Erlaubnis ausgewandert ist, sich als Offizier des Beurlaubtenstandes der Kontrolle entzogen hat u. s. w.

* **Humoristisches.** Uebertrumpft. Marie: Was sagst Du dazu, Laura, Karl hat um meine Hand gebeten. Laura: Ja, ja, so etwas erwartete ich. Nachdem er von mir einen Korb bekam, sagte er, er wolle sich ein Weib zufügen.

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 13. August 1901. Vormittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. J.)

29 112 75 283 466 878 980 88 1065 81 145 86 296 818 97 516 80 663 705 843 62 98 965 85 88 2120 296 96 3037 40 118 385 420 48 4171 216 48 400 50 540 750 851 957 5055 228 86 49 804 47 98 499 718 81 840 6054 56 241 78 86 361 419 75 516 22 616 83 765 956 69 7007 32 127 29 61 208 389 44 75 511 627 84 782 52 993 8061 258 427 42 562 659 729 897 96 971 9038 329 79 428 84 90 94 646 711 840 991

10054 150 (200) 219 304 47 421 81 504 635 87 820 24 54 88 990 96 11150 204 26 814 65 499 519 620 57 753 810 81 12074 77 92 250 70 819 547 87 688 790 945 13061 238 516 664 (300) 78 822 41 71 947 14104 208 21 34 64 341 526 79 686 753 807 20 58 905 15100 290 83 510 61 658 803 59 914 45 16271 466 93 635 586 998 17120 54 218 43 867 529 85 18092 223 89 374 94 686 700 22 81 851 960 92 19072 95 141 68 225 89 308 591 783 67 985

20329 21503 5 687 55 78 712 25 47 928 22228 46 355 62 81 484 521 84 710 53 58 890 23021 92 151 94 259 414 613 712 936 61 24016 281 337 7446 (300) 95 780 908 86 25066 72 287 38 864 427 87 776 813 906 71 26047 98 276 800 80 24 27075 102 28 34 69 524 44 45 748 888 926 28217 82 882 462 665 85 (200) 723 87 89 88 828 44 81 990 29034 372 453 61 806 20 96 925

30198 299 55 409 25 658 94 31466 76 558 (3000) 885 907 32109 356 456 552 899 33056 100 57 356 606 78 788 827 79 904 37 61 34316 40 476 670 720 (500) 840 901 26 35103 (200) 60 806 32 403 64 36063 66 873 406 795 857 999 37080 101 64 296 632 50 763 935 38177 261 353 638 740 806 37 39001 45 85 162 766 884

40110 276 333 64 459 668 709 832 43 54 (200) 41160 409 562 775 831 35 56 73 12055 80 141 212 43 51 230 305 94 469 522 24 53 68 765 43051 143 241 328 41 455 58 (300) 559 653 728 96 (200) 846 44000 61 120 223 362 78 45112 290 414 554 718 46 89 836 63 46181 401 681 736 902 17175 259 516 48090 91 545 66 74 666 811 21 920 58 90 49015 87 197 416

50078 38 116 36 490 590 695 788 805 40 51078 759 910 50 52000 142 58 68 206 507 64 695 869 945 53189 204 72 75 95 819 78 484 762 809 94 985 51019 27 87 180 219 400 741 48 84 811 919 45 90 55206 364 420 83 561 64 664 708 70 920 98 56011 239 435 651 612 705 30 44 809 79 57187 94 350 77 445 62 520 665 93 96 810 58043 150 223 73 454 67 88 628 39 711 863 910 29 43 78 59173 224 858 87 406 558 67 63 667 708 807 907 55 89

60027 28 186 206 81 300 60 406 564 61060 197 341 67 546 608 59 835 62038 142 297 303 779 804 23 987 63215 586 714 38 929 46 64081 81 296 90 468 894 65124 254 344 411 23 576 718 32 948 66249 877 428 805 967 67026 98 103 46 448 584 670 89 94 705 68015 36 (200) 108 315 572 99 610 746 80 69001 27 83 118 272 84 94 585 604 (3000) 832 59

70170 348 441 625 81 71107 80 806 839 988 72024 181 87 247 397 440 517 668 80 732 (300) 98 823 91 73222 341 471 541 658 807 950 91 72 74001 161 210 401 56 527 606 73 98 919 57 75 75074 210 53 324 503 641 789 76018 80 296 396 412 533 82 600 77255 691 702 73 949 89 78300 9 51 64 597 683 703 43 845 944 79019 126 81 83 201 354 60 83 96 652 88 720 926 71

80085 94 130 74 217 801 81020 38 57 63 295 889 (15000) 577 624 47 73 (1000) 742 45 806 53 64 71 992 82007 264 314 65 544 712 48 988 98 83038 46 146 239 800 53 81 417 78 95 637 786 852 911 84021 808 9 567 686 706 961 85016 155 283 379 472 91 604 670 705 44 810 913 89 86027 143 212 55 319 426 98 678 86 714 910 43 87034 199 248 505 50 85 686 93 807 88070 182 813 64 967 89030 60 208 417 559 908 78 85

90000 149 536 65 70 94 (300) 766 925 91232 74 399 742 45 861 87 996 92140 552 756 832 62 960 93068 82 92 639 746 90 969 94083 267 87 410 14 39 44 59 539 635 94 740 946 63 95063 126 865 551 637 856 922 96155 62 268 324 59 648 58 775 84 873 940 97185 224 76 309 80 444 78 88 559 78 648 972 98000 72 123 84 324 76 467 76 598 618 778 888 50 99059 (300) 120 868 95 413 619 81 826 911

100098 (1000) 149 70 362 571 708 853 960 101173 241 430 547 721 26 37 919 98 102028 45 108 27 66 381 729 924 103302 59 64 95 517 71 684 784 (200) 825 74 970 87 92 104079 148 318 42 50 541 92 709 32 841 993 105055 182 281 35 86 92 691 905 91

106095 286 73 302 42 754 806 921 107122 27 56 204

303 17 41 465 724 72 108027 151 208 360 74 685 722 47 907 109196 314 454 (200) 724

110081 126 99 237 80 (300) 329 406 612 836 47 53 919 111809 411 29 544 86 610 45 742 67 120010 180 87 354 479 516 623 86 113483 591 892 96 942 114049 129 342 556 96 620 725 879 908 115438 530 668 747 872 973 116089 148 268 448 761 94 985 91 117146 72 322 441 531 90 638 701 924 84 118018 21 211 85 331 588 600 43 729 907 119025 (200) 60 236 418 765 886 97 986

120098 329 400 691 875 951 65 75 121016 74 207 9 645 90 764 67 122007 (200) 19 41 372 400 19 751 821 52 882 980 123282 93 528 41 62 693 700 877 90 987 89 124061 93 166 501 635 703 53 852 945 79 97 125017 56 99 102 40 70 226 77 421 507 683 848 74 126091 169 203 32 430 85 698 737 127277 357 401 46 68 557 665 915 69 128106 305 415 714 919 70 129191 201 68 427 572 82 678 824 85

130046 117 36 85 234 349 605 16 876 974 131169 240 48 884 400 597 784 996 132034 99 140 65 86 264 378 89 888 133005 8 346 97 628 817 23 67 134284 302 475 518 37 698 752 135251 322 456 508 57 786 800 91 977 136027 40 319 470 88 710 20 958 89 137079 244 46 424 796 963 138014 213 45 340 648 719 805 7 943 139115 75 82 (200) 244 378 525 647 859

140018 230 632 73 762 865 941 141896 459 92 672 94 737 861 142015 50 161 240 610 12 737 50 794 906 143074 78 171 251 377 467 511 49 91 651 54 906 144001 144084 153 216 46 87 95 742 89 827 62 145038 274 308 463 549 612 49 74 749 92 146000 14 60 222 350 572 625 740 861 69 147020 86 179 485 713 22 42 980 148107 221 400 13 543 44 50 778 952 149205 350 470 634 973

150015 96 207 60 302 57 90 854 956 151146 273 584 688 99 889 152103 390 508 85 632 701 5 853 77 909 40 153274 417 513 656 947 62 151053 326 422 517 778 867 960 155283 867 603 61 810 56 914 156118 307 24 48 426 55 896 157166 305 402 78 81 557 716 958 158078 140 84 213 31 308 60 485 521 616 57 799 159106 87 258 322 52 405 511 70 662 906 78 82

160090 334 74 432 65 547 619 84 780 924 161199 319 547 85 708 89 804 162181 247 49 351 461 74 560 618 887 85 163048 119 370 76 775 842 982 164008 44 111 214 441 69 541 71 78 95 722 888 965 165001 33 121 218 40 75 656 705 86 872 947 60 166107 209 302 94 564 625 725 27 95 975 167080 111 14 271 914 98 404 89 721 82 762 963 91 168087 172 230 450 75 575 95 606 86 87 766 988 169136 38 296 395 449 65 572 83 788 (200) 94 902 88

170180 260 171036 107 328 44 87 480 522 90 854 172024 51 205 19 357 72 672 731 173127 259 68 333 56 57 99 565 729 59 881 982 174019 141 61 338 476 704 48 986 43 48 175117 26 88 351 75 516 705 176297 476 582 44 650 775 831 919 22 177149 264 888 778 990 178288 429 579 658 71 731 49 179117 253 453 60 570 632

180150 62 65 408 6 80 (200) 607 734 181175 417 521 87 723 42 845 74 86 970 182066 105 281 488 578 798 183037 88 300 84 97 640 812 184179 373 86 98 99 425 610 769 834 927 185178 186060 113 247 48 324 52 471 508 72 672 814 67 912 187020 30 40 163 228 64 362 442 560 753 800 906 55 188148 80 252 71 490 93 510 39 648 773 803 918 80 189007 168 262 304 30 444 587 621 754 802 994

190136 38 275 413 698 701 87 877 (300) 935 191128 43 249 666 820 59 192482 567 911 193118 500 733 61 74 892 997 194115 55 56 297 367 818 195140 480 507 793 94 196070 456 (200) 505 646 753 197071 391 462 545 94 729 847 910 198168 254 365 692 94 760 199085 100 96 227 39 441 625 941 200060 268 350 454 64 526 68 621 83 77 872 966 86 201066 164 78 222 322 85 413 625 851 202130 508 77 105 966 78 203066 95 98 380 533 68 638 889 204097 164 262 98 842 488 516 27 798 917 25 205087 282 741 881 905 60 206024 106 43 79 430 602 63 815 57 989 207081 114 94 268 78 82 409 55 593 873 208280 471 500 34 653 766 919 209559 854 964

210191 209 385 404 564 825 71 211960 212012 110 50 250 488 612 757 985 213082 46 57 128 264 74 305 96 404 79 554 74 665 796 986 214251 636 56 665 717 900 215290 92 761 881 967 216133 365 515 616 948 217026 165 421 52 541 621 718 840 73 82 218045 97 337 425 579 656 815 219334 62 442 550 606 829 220060 290 565 86 848 95 929 90 221043 229 395 506 612 750 809 944 222032 417 21 33 62 641 99 727 943 90 223020 89 204 17 58 547 57 616 78 707 873 224052 437 89 60 541 87 648 708 845 58 65 905 59

220191 209 385 404 564 825 71 211960 212012 110 50 250 488 612 757 985 213082 46 57 128 264 74 305 96 404 79 554 74 665 796 986 214251 636 56 665 717 900 215290 92 761 881 967 216133 365 515 616 948 217026 165 421 52 541 621 718 840 73 82 218045 97 337 425 579 656 815 219334 62 442 550 606 829 220060 290 565 86 848 95 929 90 221043 229 395 506 612 750 809 944 222032 417 21 33 62 641 99 727 943 90 223020 89 204 17 58 547 57 616 78 707 873 224052 437 89 60 541 87 648 708 845 58 65 905 59

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 13. August 1901. Nachmittag. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. J.)

2 255 595 605 81 1115 387 487 619 59 824 2030 77 98 108 250 326 434 759 959 3003 108 336 985 4054 98 176 670 756 927 5053 132 37 62 349 434 505 686 908 66 6083 50 132 651 7383 408 746 983 8142 269 748 90 9139 44 54 271 82 574 84 820 952

10003 155 90 247 626 52 78 711 45 48 910 17 1197 350 81 568 76 714 93 856 12353 423 81 775 931 13305 453 540 720 878 14031 50 100 78 243 813 (200) 559 617 761 15035 231 453 (1000) 540 863 16061 72 196 218 68 606 52 718 53 424 17080 139 66 282 590 832 72 18061 275 358 420 764 (500) 72 84 825 919 19062 228 384 455 571

20096 312 504 (200) 81 600 85 96 733 846 21009 15 58 548 56 626 67 750 816 92 22312 557 813 958 23112 268 324 67 91 450 521 671 865 98 907 10 24061 224 90 320 794 25106 238 80 394 475 615 827 984 26160 312 564 708 41 91 874 97 942 27298 400 75 542 57 790 955 28130 235 332 669 968 (200) 29049 143 265 652 731

30095 236 (200) 309 629 815 89 31248 480 754 884 32065 95 97 165 359 486 507 43 667 732 35013 72 32353 705 80 34278 397 463 625 931 35013 147 239 535 697 36021 97 142 46 454 546 776 37080 42 49 252 382 408 640 704 12 806 38078 109 18 53 75 241 97 365 88 425 51 679 941 70 39348 435 69 883 916

40050 407 548 767 984 41048 119 84 212 399 549 889 951 42128 263 82 85 95 499 508 821 43019 140 538 681 770 924 49 44074 86 136 52 526 652 76 712 64 808 45175 594 702 12 806 83 959 46108 412 814 47088 300 (100) 122 65 221 866 587 46 605 718 59 841 48015 453 501 53 680 746 64 74 846 967 49100 331 485 844

50189 255 618 42 51141 345 406 526 648 773 965 74 965 52182 508 40 872 53013 106 30 788 929 54496 87 527 28 687 814 979 55051 301 30999 56026 84 203 24 79 816 391 481 520 57294 403 501 828 58563 94 670 714 931 62 59003 96 535 608 782 854 62 935 40

60047 80 148 387 422 23 547 78 (1000) 92 879 91 999 61211 45 322 74 933 62418 42 54 522 601 879 994 63349 443 529 63 617 72 58 898 64017 28 149 300 40 536 639 651